

BERUFSPOLITISCHE BEFRAGUNG 2023

TEIL 4: EINSTELLUNG ZU HOMEOFFICE UND MOBILE WORK

Ergebnisse aus der bundesweiten Befragung
selbstständig tätiger und abhängig beschäftigter
Mitglieder der Architektenkammern der Länder
zu aktuellen berufspolitischen Themen im Jahr 2023

INHALTSVERZEICHNIS

Studiensteckbrief	3
Management Summary	6
Anteil der Angestellten im Homeoffice	15
Bewertung der Homeoffice-Tätigkeit (Arbeitgeber:innensicht).....	19
Umfang der Homeoffice-Tätigkeit	30
Bewertung der Homeoffice-Tätigkeit (Arbeitnehmer:innensicht).....	40
Wechsel der Arbeitsstelle bei fehlender Homeoffice-Option.....	56
Gewünschter Homeoffice-Anteil.....	60
Beschreibung der Stichprobe	72

STUDIENSTECKBRIEF

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis einer bundesweiten Online-Befragung, an der sich die Architektenkammern aller Länder beteiligten.

Vom 15.05. bis 16.06. 2023 wurden die selbstständig tätigen und die abhängig beschäftigten Mitglieder der Architektenkammern der Länder befragt (nur Mitglieder bis 70 Jahre). Zu der Befragung eingeladen wurden insgesamt 94.859 Kammermitglieder.

Die Angaben von 15.659 Kammermitgliedern (5.960 selbstständig Tätige und 9.699 abhängig Beschäftigte) flossen in die länderübergreifende Datenanalyse ein (bereinigte Rücklaufquote: 17,4%).

Gewichtung: Da die Rücklaufquoten der einzelnen Länderkammern teils deutlich voneinander abweichen (Rücklaufquoten zwischen 12% und 23%), wurde der Datensatz nach Bundesländern gewichtet, d.h. die Fälle wurden so gewichtet, dass die Antworten je Länderkammer entsprechend ihres Anteils an allen Kammermitgliedern bundesweit im Datensatz repräsentiert sind.

RÜCKLAUF NACH BUNDESLAND

Bundesland	N	Rücklaufquote
Saarland	199	23,0%
Niedersachsen	1.467	22,8%
Sachsen-Anhalt	203	22,7%
Sachsen	546	20,7%
Nordrhein-Westfalen	2.444	20,7%
Thüringen	297	20,1%
Hamburg	918	19,9%
Brandenburg	205	19,2%
Bremen	186	18,4%
Bayern	2.568	17,1%
Rheinland-Pfalz	719	16,9%
Mecklenburg-Vorpommern	119	16,4%
Berlin	1.488	16,0%
Schleswig-Holstein	317	15,7%
Baden-Württemberg	3.065	14,8%
Hessen	918	12,3%
Gesamt	15.659	17,4%

BEFRAGUNGSINHALTE

Die Berufspolitische Befragung 2023 umfasste insgesamt 11 Themenblöcke:

1. Konjunkturelle Entwicklung
2. Personalsuche in Architektur- und Planungsbüros
3. Arbeitsplatzwahl in Zeiten des Fachkräftemangels
- 4. Einstellung zu Homeoffice und Mobile Work**
5. Baureferendariat / berufliche Fort- und Weiterbildung
6. Personalsituation in der Bauverwaltung
7. BIM
8. Erfahrungen mit Baugenehmigungsbehörden
9. Architektenwettbewerbe
10. Kammer der Zukunft
11. Wirtschaftspolitische und nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen

Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse zum 4. Themenblock dar. Er beruht auf den Antworten von 15.659 Kammermitgliedern.

MANAGEMENT SUMMARY

MANAGEMENT SUMMARY

ANTEIL DER ANGESTELLTEN IM HOMEOFFICE UND BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITGEBER:INNENSICHT

In 62% der Büros mit Personal arbeitet ein Teil der Angestellten (auch) im Homeoffice. Je größer ein Büro / Unternehmen ist, desto häufiger wird die Homeoffice-Tätigkeit genutzt.

Drei Viertel der Büroinhaber:innen stimmen den Aussagen zu, die Homeoffice-Tätigkeit „steigert die Attraktivität des Büros für Arbeitnehmer:innen“ und „ermöglicht eine bessere Work-Life-Balance / Vereinbarkeit von Familie & Beruf“.

Eine Steigerung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit und der Motivation der Angestellten sehen jeweils knapp zwei Drittel der Selbstständigen als positiven Effekt der Homeoffice-Option. Ein ähnlich hoher Anteil beobachtet demgegenüber eine abnehmende Teambindung und eine erschwerte Kommunikation untereinander als Folgen der Homeoffice-Tätigkeit.

Etwa jede:r zweite Selbstständige bemängelt, dass sich Datenschutz- und Sicherheitsrisiken erhöhen und Abstimmungsprozesse verlangsamen würden.

MANAGEMENT SUMMARY

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITGEBER:INNENSICHT

Nur teilweise Zustimmung erfahren die Aussagen, dass sich als Folge der Homeoffice-Option der Radius für die Personalsuche erweitere, sich Verzögerungen aufgrund technischer Probleme ergäben, eine höhere Arbeitslast bei den im Büro tätigen Mitarbeiter:innen entstehe sowie ein hoher Investitionsaufwand nötig sei.

Einen hohen Einarbeitungsaufwand in digitale Tools, eine Steigerung der Produktivität und sinkende Bürokosten werden mehrheitlich nicht als Folge der Homeoffice-Tätigkeit gesehen.

Während Inhaber:innen größerer Büros stärker die Nachteile betonen, die durch die Homeoffice-Tätigkeit ihrer Angestellten entstehen, stimmen Inhaber:innen kleiner Büros mit 2 bis 4 Personen signifikant häufiger den positiven Effekten der Homeoffice-Tätigkeit zu (höhere Mitarbeiterzufriedenheit, höhere Motivation der Angestellten, weiterer Radius für die Personalsuche).

MANAGEMENT SUMMARY

UMFANG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT

30% der abhängig beschäftigten Kammermitglieder arbeiten ausschließlich, nahezu jede:r Zweite (48%) mehrheitlich im Büro.

22% der abhängig beschäftigten Kammermitglieder verbringen mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice. Dabei handelt es sich deutlich häufiger um Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft (31%) und Beschäftigte im öffentlichen Dienst (25%), als um Angestellte in Architektur- und Planungsbüros (14%).

MANAGEMENT SUMMARY

UMFANG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT

Für Angestellte in Architektur- / Planungsbüros gilt: je größer das Büro, desto häufiger machen die Angestellten von der Möglichkeit Gebrauch, (auch) im Homeoffice zu arbeiten.

Differenziert nach Alter zeigt sich, dass der Anteil der „intensiven“ Homeoffice-Nutzer, die mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice arbeiten, mit zunehmendem Alter der abhängig Beschäftigten steigt

Weibliche Kammermitglieder geben signifikant häufiger als männliche an, mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice zu arbeiten.

MANAGEMENT SUMMARY

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITNEHMER:INNENSICHT

Die deutliche Mehrheit der abhängig beschäftigten Kammermitglieder, die (auch) aus dem Homeoffice arbeiten, ist der Ansicht, dies ermögliche eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (81%) sowie eine flexiblere Einteilung ihrer Zeit (81%) und führe zu einer höheren Berufszufriedenheit (70%).

Mehrheitlich stimmen Sie zudem den Aussagen zu, dass die Homeoffice-Tätigkeit ihnen die Konzentration erleichtere (59%), Ressourcen spare (57%) sowie die Produktivität steigern (54%), aber auch hohe Anforderungen an die Selbstorganisation stelle (64%) und die Teambindung schwäche (53%).

Die übrigen Aussagen werden überwiegend ablehnend bewertet (verlangsamte Abstimmungsprozesse, Verzögerung wegen technischer Probleme, höhere Arbeitslast der im Büro arbeitenden Mitarbeiter:innen, hoher Einarbeitungsaufwand).

MANAGEMENT SUMMARY

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITNEHMER:INNENSICHT

Frauen stimmen nahezu allen positiven Aspekten der Homeoffice-Tätigkeit häufiger zu als Männer. Sie sind signifikant häufiger der Ansicht, die Homeoffice-Tätigkeit steigere ihre Produktivität, ermögliche eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erleichtere ihnen die Konzentration. Männer nehmen hingegen häufiger negative Aspekte als Folge der Homeoffice-Tätigkeit wahr, allen voran die Beeinträchtigung ihrer Work-Life-Balance durch die Aufweichung der Grenze zwischen Berufs- und Privatleben sowie eine erschwerte interne Kommunikation.

Auch ältere Angestellte und Beamte stimmen fast allen nachteiligen Aspekten der Homeoffice-Tätigkeit stärker zu als ihre jüngeren Kolleg:innen. Diese bestärken hingegen eher die positiven Folgen der Homeoffice-Arbeit, wie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexiblere Zeiteinteilung, eine Steigerung der Berufszufriedenheit und der Produktivität.

Am stärksten fällt die Zustimmung hierbei in der Gruppe der 31- bis 40-Jährigen aus. Diese Altersgruppe befindet sich erfahrungsgemäß in der Phase der Familienbildung, in der die positiven Aspekte von beruflicher Flexibilität besonders stark zu spüren sind.

MANAGEMENT SUMMARY

WECHSEL DER ARBEITSSTELLE BEI FEHLENDER MÖGLICHKEIT, AUS DEM HOMEOFFICE ZU ARBEITEN

37% der abhängig beschäftigten Kammermitglieder, die zumindest teilweise im Homeoffice arbeiten, würden ihre Arbeitsstelle wechseln, wenn bei ihrer derzeitigen Arbeitsstelle nur noch Präsenzarbeit möglich wäre.

Mit zunehmendem Alter der Kammermitglieder verringert sich der Anteil derer, die bei einem Wegfall der Homeoffice-Tätigkeit einen Wechsel der Arbeitsstelle erwägen würden.

Darüber hinaus äußern Frauen (40%) überdurchschnittlich häufig Wechselbereitschaft, sollte die Möglichkeit zur Homeoffice-Tätigkeit entfallen.

MANAGEMENT SUMMARY

GEWÜNSCHTER HOMEOFFICE-ANTEIL

Durchschnittlich wünschen sich die Befragten einen Homeoffice-Anteil von 38% - selbstständig tätige und abhängig beschäftigte Kammermitglieder gleichermaßen.

Bei Büroinhaber:innen liegt jedoch einerseits der Anteil derer, die nicht im Homeoffice arbeiten möchten, deutlich höher als bei abhängig Beschäftigten, andererseits aber auch der Anteil derer, die gerne ihre gesamte Arbeitszeit im Homeoffice arbeiten würden.

Je größer ein Büro bzw. ein Unternehmen ist, desto geringer fällt der Homeoffice-Anteil aus, den die Inhaber:innen sich persönlich wünschen.

Bei abhängig beschäftigten Kammermitgliedern fällt der gewünschte Homeoffice-Anteil bei Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft mit durchschnittlich 44% höher aus als bei Beschäftigten im öffentlichen Dienst (40%) und Angestellten in Architektur- und Planungsbüros (34%).

Frauen bevorzugen unabhängig von der Art der Berufsausübung einen signifikant höheren Homeoffice-Anteil als Männer (Selbstständige: 44% im Vergleich zu 38%; abhängig Beschäftigte: 39% im Vergleich zu 37%).

ANTEIL DER ANGESTELLTEN IM HOMEOFFICE

ZENTRALE ERGEBNISSE

ANTEIL DER ANGESTELLTEN IM HOMEOFFICE

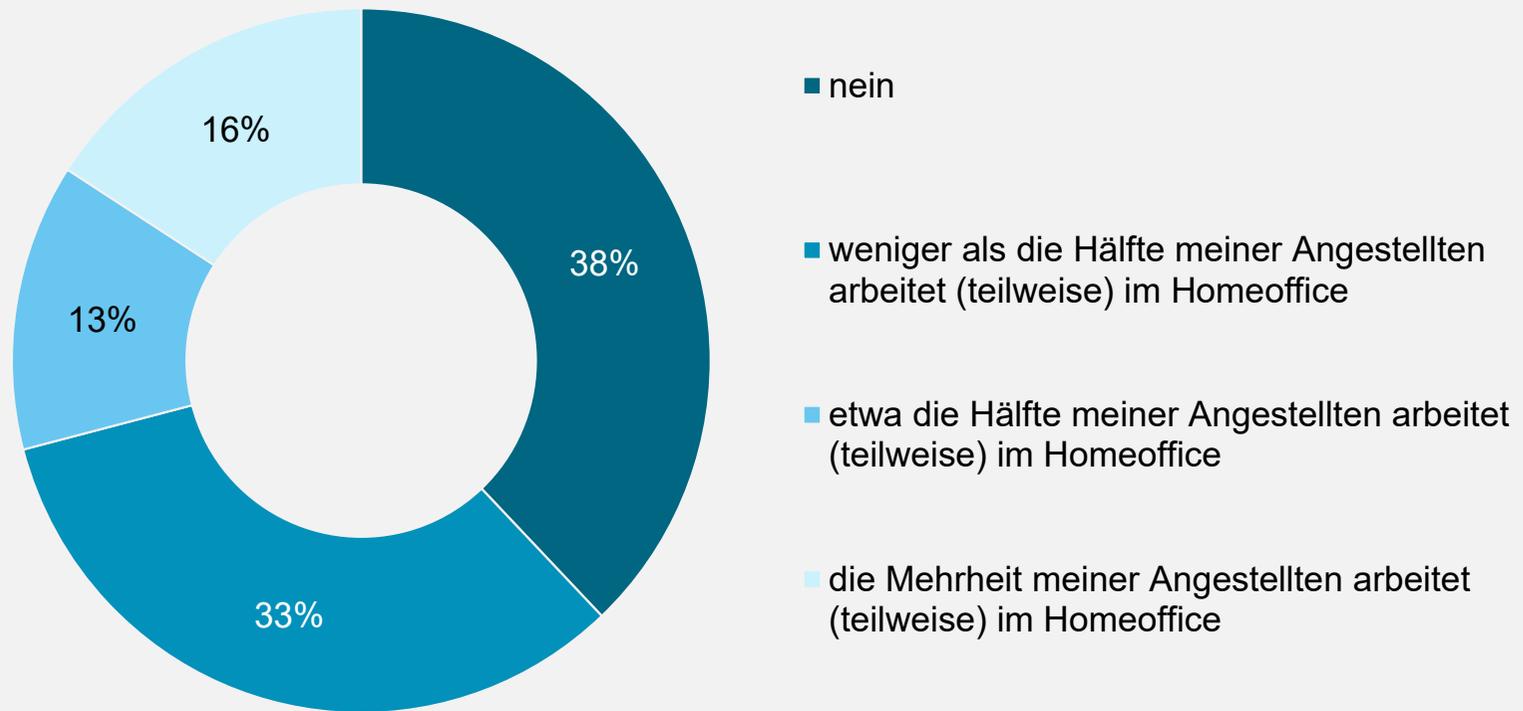
In der Mehrheit der Büros mit Personal arbeitet ein Teil der Angestellten (auch) im Homeoffice (62%):

- in einem Drittel der Büros ist es weniger als die Hälfte,
- in 13% arbeitet etwa die Hälfte (auch) von zuhause aus und
- in 16% der Büros mit Personal ist die Mehrheit der Angestellten (auch) im Homeoffice tätig.

Keine Homeoffice-Tätigkeit gibt es in 38% der Büros mit Personal.

Je größer ein Büro / Unternehmen ist, desto häufiger wird die Homeoffice-Tätigkeit genutzt. Jede:r zweite Selbstständige eines 2- bis 4-Personen-Büros berichtet dies, aber 92% der Inhaber:innen von Büros mit mehr als 25 Beschäftigten.

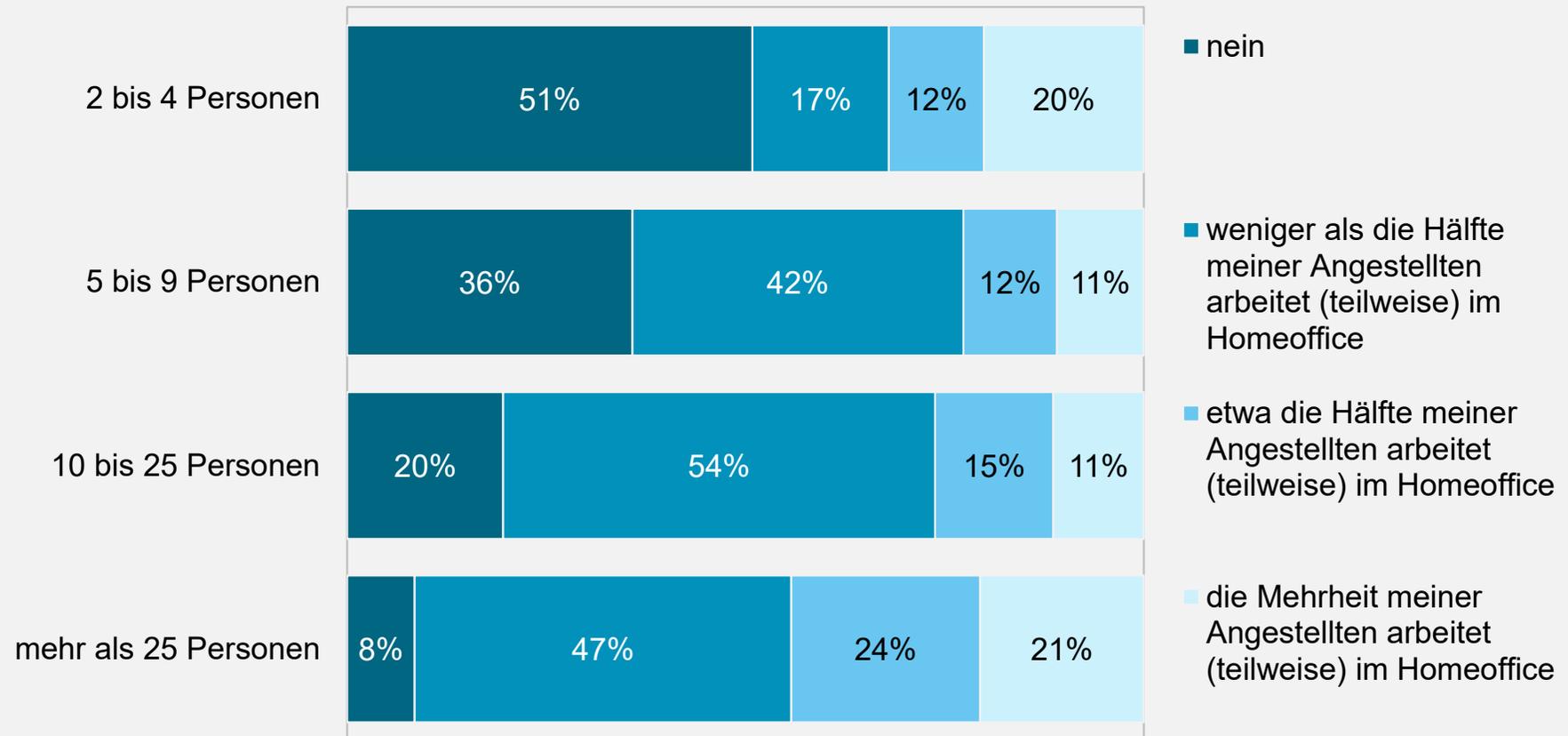
ARBEITEN DIE ANGESTELLTEN IHRES BÜROS (TEILWEISE) IM HOMEOFFICE?



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder mit Personal

ARBEITEN DIE ANGESTELLTEN IHRES BÜROS (TEILWEISE) IM HOMEOFFICE?

NACH BÜROGRÖÖBE



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder mit Personal / signifikanter Unterschied

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITGEBER:INNENSICHT

ZENTRALE ERGEBNISSE

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITGEBER:INNENSICHT

Die stärkste Zustimmung äußern Büroinhaber:innen bezogen auf die Aussagen, die Homeoffice-Tätigkeit „steigert die Attraktivität des Büros für Arbeitnehmer:innen“ (\bar{x} 1,9*) und „ermöglicht eine bessere Work-Life-Balance / Vereinbarkeit von Familie & Beruf“ (\bar{x} 2,0). Drei Viertel der befragten Selbstständigen mit Personal stimmen diesen Aussagen zu.

Eine Steigerung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit und der Motivation der Angestellten (jeweils \bar{x} 2,3) sehen jeweils knapp zwei Drittel der Selbstständigen als positiven Effekt der Homeoffice-Option. Ein ähnlich hoher Anteil beobachtet demgegenüber eine abnehmende Teambindung (\bar{x} 2,2) und eine erschwerte Kommunikation untereinander (\bar{x} 2,3) als Folgen der Homeoffice-Tätigkeit.

Etwa jede:r zweite Selbstständige bemängelt, dass sich Datenschutz- und Sicherheitsrisiken erhöhen und Abstimmungsprozesse verlangsamen würden (jeweils \bar{x} 2,5).

* Durchschnittliche Zustimmung auf einer Skala von 1 (= stimme voll und ganz zu) bis 5 (= stimme gar nicht zu)

ZENTRALE ERGEBNISSE

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITGEBER:INNENSICHT

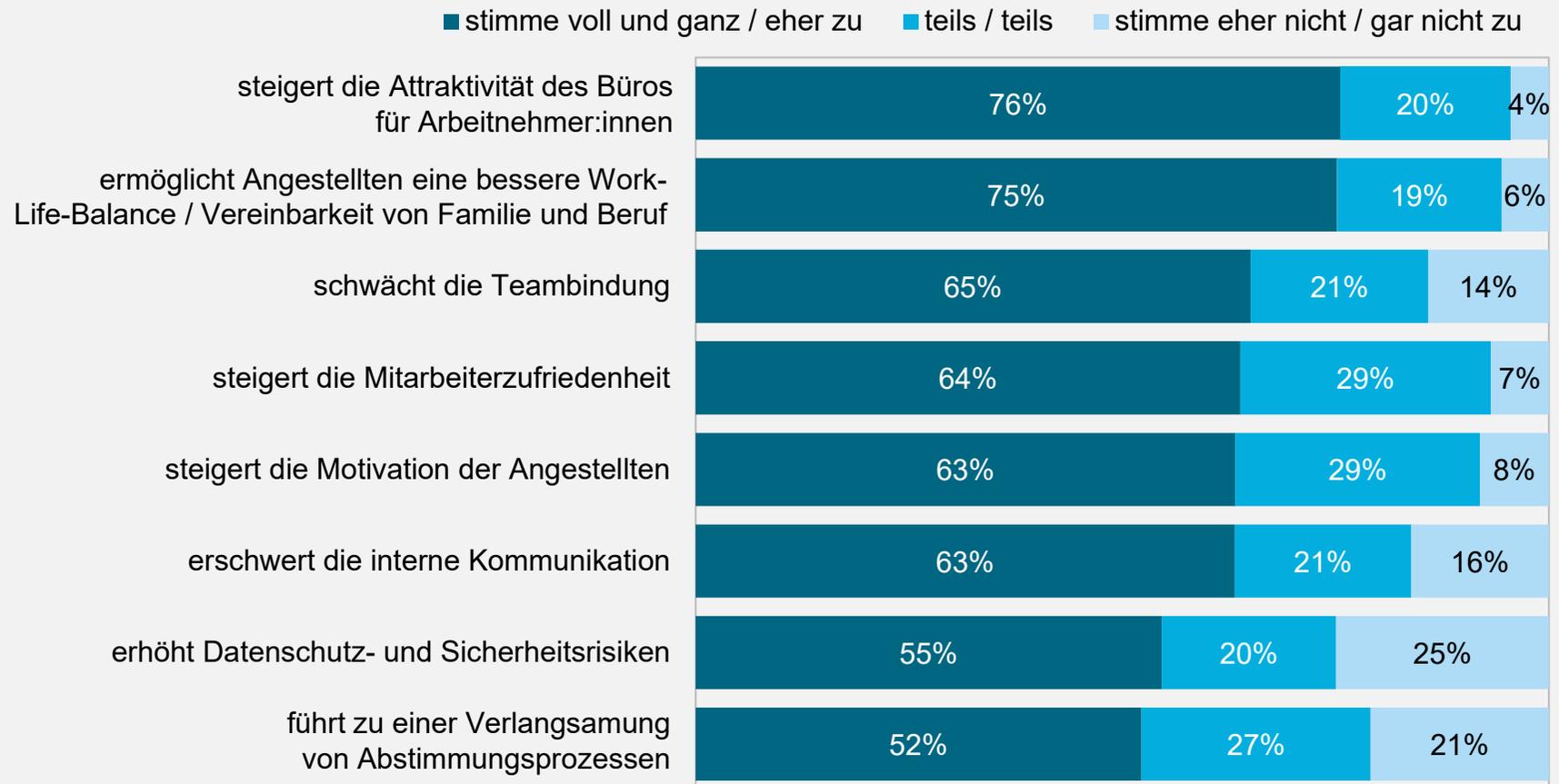
Nur teilweise Zustimmung erfahren die Aussagen, dass ein hoher Investitionsaufwand notwendig sei, es Verzögerungen aufgrund technischer Probleme gebe und die Homeoffice-Tätigkeit die Arbeitslast der im Büro verbleibenden Mitarbeiter:innen erhöhe (\bar{x} 2,9- \bar{x} 3,0). Ein hoher Einarbeitungsaufwand durch die Homeoffice-Tätigkeit wird mehrheitlich nicht festgestellt (\bar{x} 3,3).

Die positiven Aspekte eines vergrößerten Radius bei der Personalsuche (\bar{x} 2,9) oder einer Produktivitätssteigerung (\bar{x} 3,2) erfüllen sich aus Sicht der Arbeitgeber:innen eher nicht oder nur teilweise.

Auch ein Rückgang der Bürokosten in Folge der Homeoffice-Option wird mehrheitlich nicht festgestellt (\bar{x} 3,8). Offenbar wird (bislang?) nur vereinzelt mit einer Reduktion der Büroräume auf die geringere Auslastung reagiert.

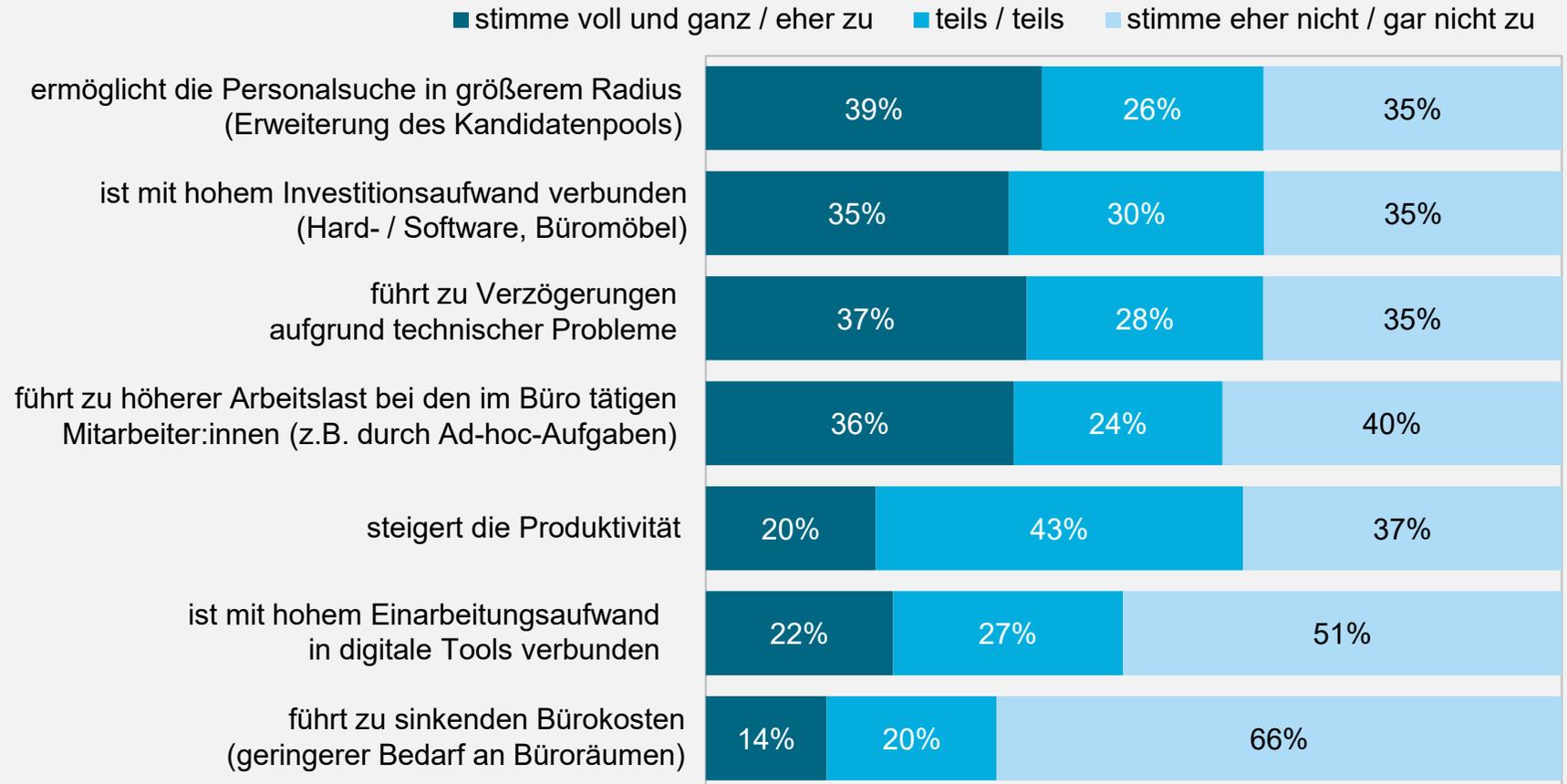
WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

(TEIL 1 VON 2)



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder mit Mitarbeiter:innen im Homeoffice

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN? (TEIL 2 VON 2)



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder mit Mitarbeiter:innen im Homeoffice

ZENTRALE ERGEBNISSE

AUFTEILUNG DER ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE - BEWERTUNG AUS ARBEITGEBER:INNENSICHT NACH BÜROGRÖÖE

Inhaber:innen größerer Büros betonen stärker als Inhaber:innen kleiner Büros die Nachteile, die durch die Homeoffice-Tätigkeit ihrer Angestellten entstehen.

So stimmen sie signifikant häufiger den Aussagen zu, dass die Möglichkeit, die Arbeitszeit auf Büro und Homeoffice aufzuteilen,

- die Teambindung schwäche,
- die interne Kommunikation erschwere,
- Datenschutz- und Sicherheitsrisiken erhöhe und
- zu Verzögerungen aufgrund technischer Probleme führe.

ZENTRALE ERGEBNISSE

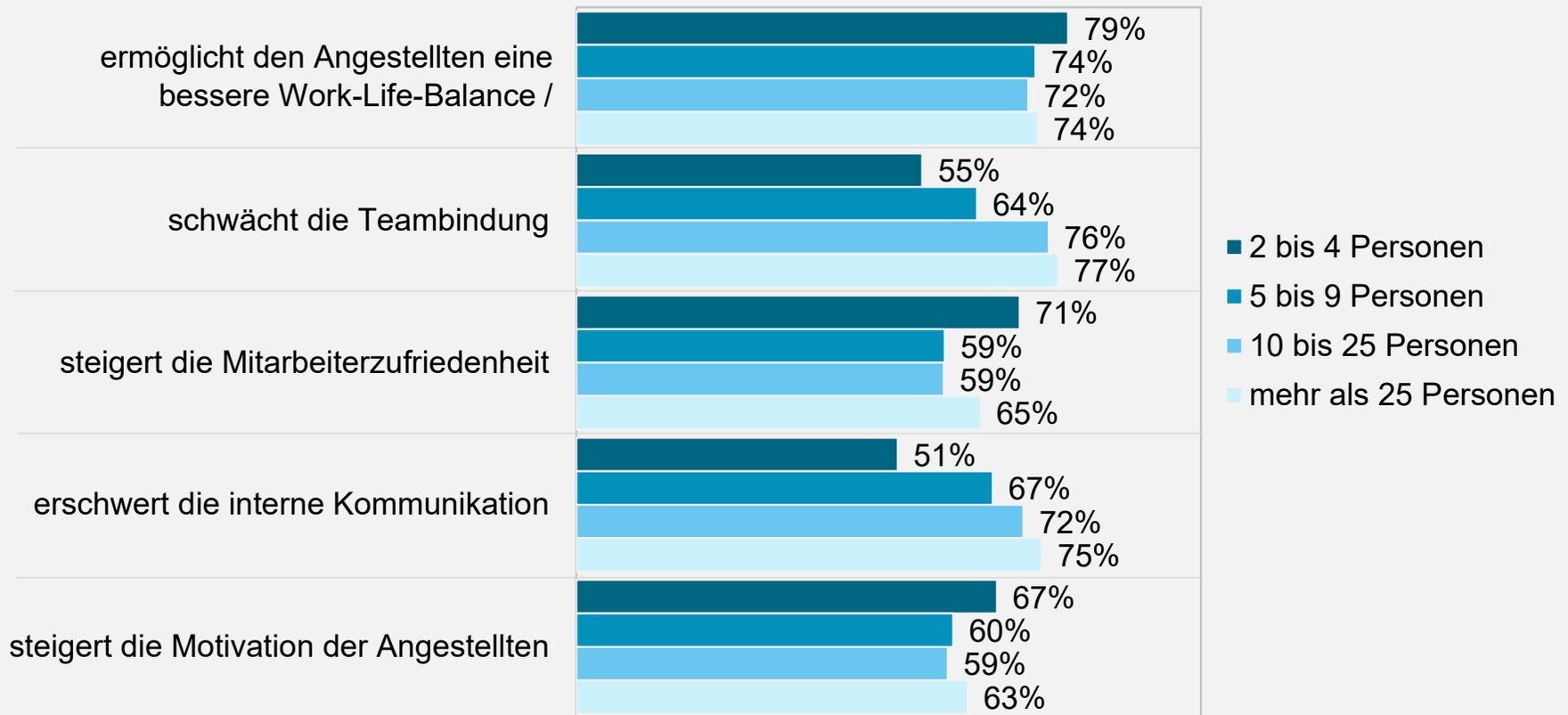
AUFTEILUNG DER ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE - BEWERTUNG AUS ARBEITGEBER:INNENSICHT NACH BÜROGRÖßE

Demgegenüber stimmen Inhaber:innen kleiner Büros mit 2 bis 4 Personen signifikant häufiger den positiven Effekten der Homeoffice-Tätigkeit zu:

- Die Möglichkeit, die Arbeitszeit zwischen Büro und Homeoffice aufzuteilen, steigere die Mitarbeiterzufriedenheit und
- die Motivation der Angestellten und
- ermögliche die Personalsuche in größerem Radius.

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

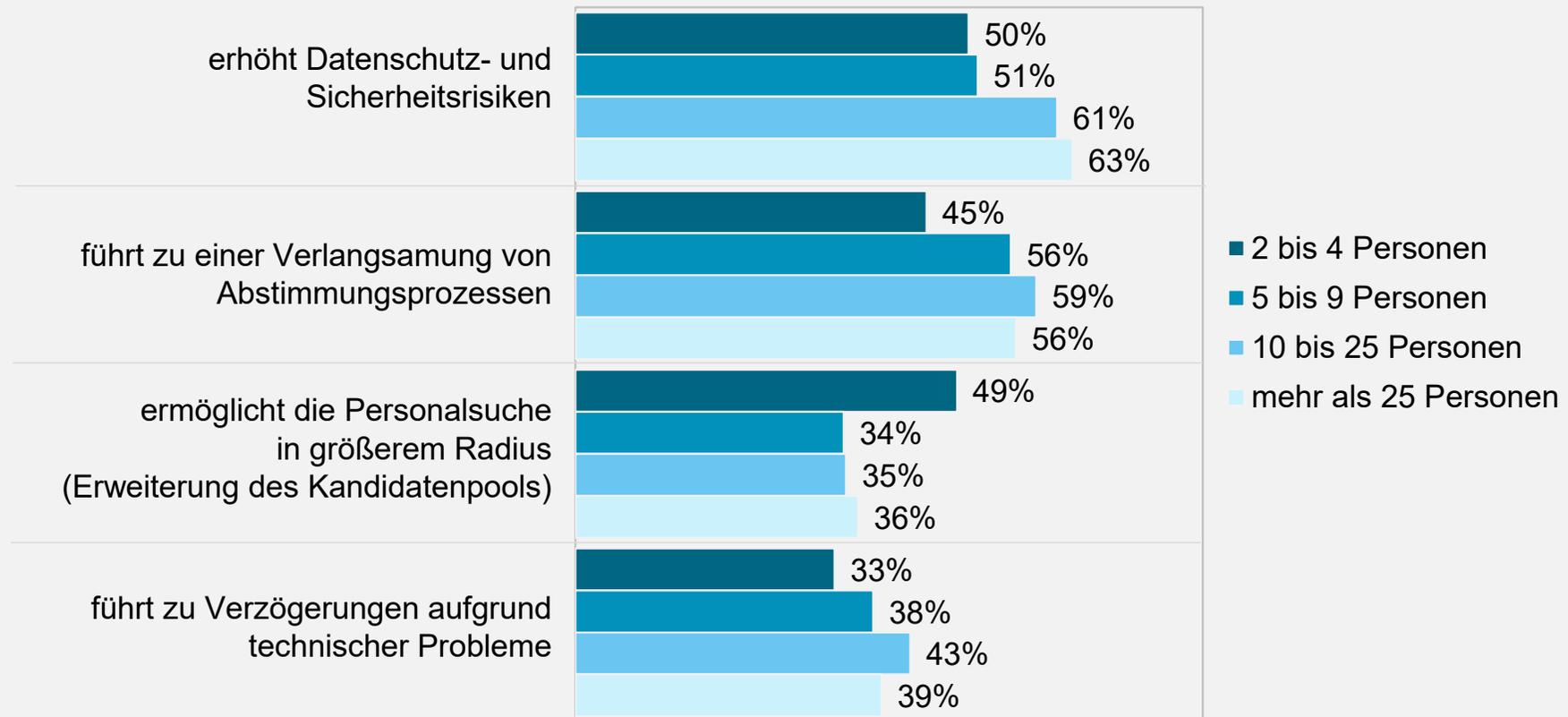
AUSGEWÄHLTE ITEMS NACH BÜROGRÖÖE (TEIL 1 VON 3)



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder mit Mitarbeiter:innen im Homeoffice
 Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“) / signifikante Unterschiede

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

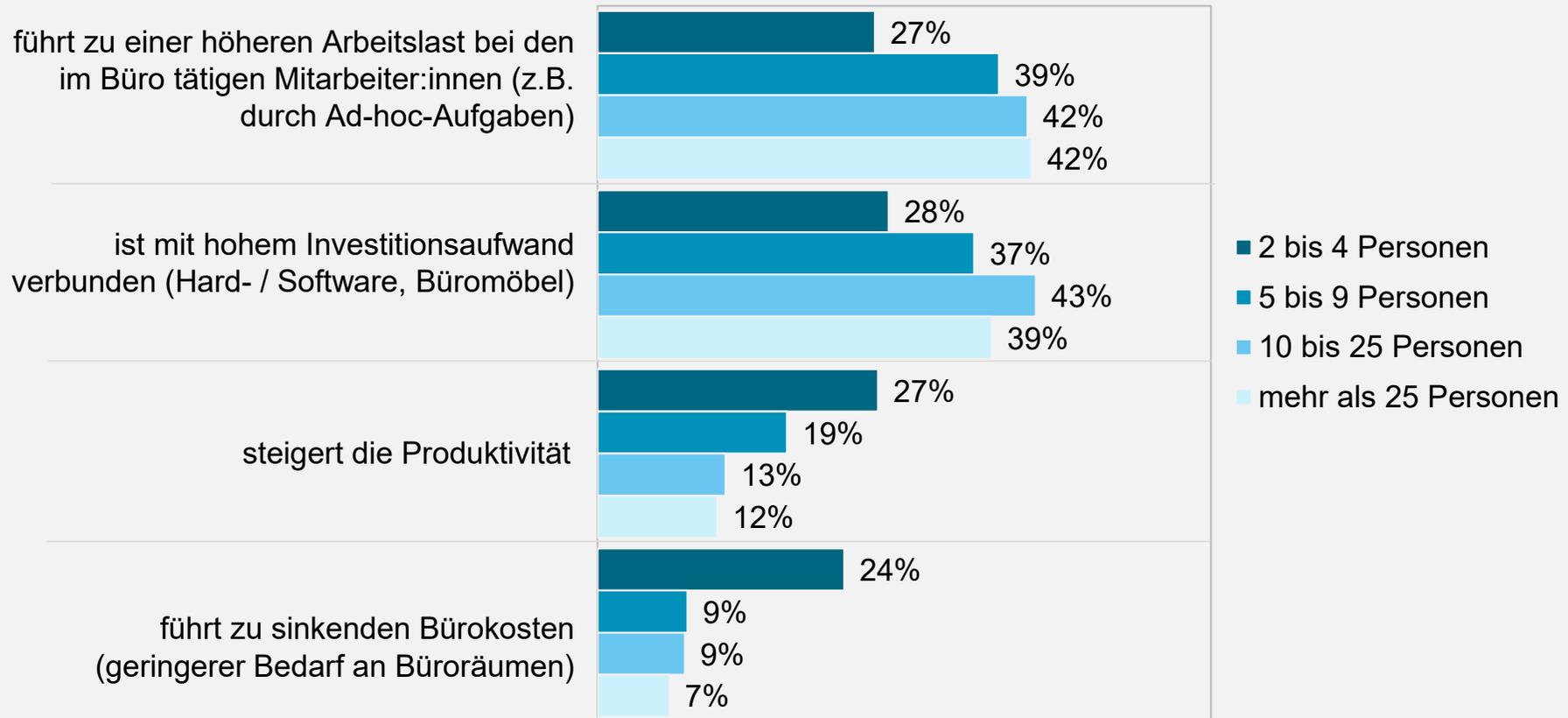
AUSGEWÄHLTE ITEMS NACH BÜROGRÖÖE (TEIL 2 VON 3)



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder mit Mitarbeiter:innen im Homeoffice
 Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“) / signifikante Unterschiede

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

AUSGEWÄHLTE ITEMS NACH BÜROGRÖÖE (TEIL 3 VON 3)



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder mit Mitarbeiter:innen im Homeoffice
 Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“) / signifikante Unterschiede

UMFANG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT

ZENTRALE ERGEBNISSE

UMFANG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT

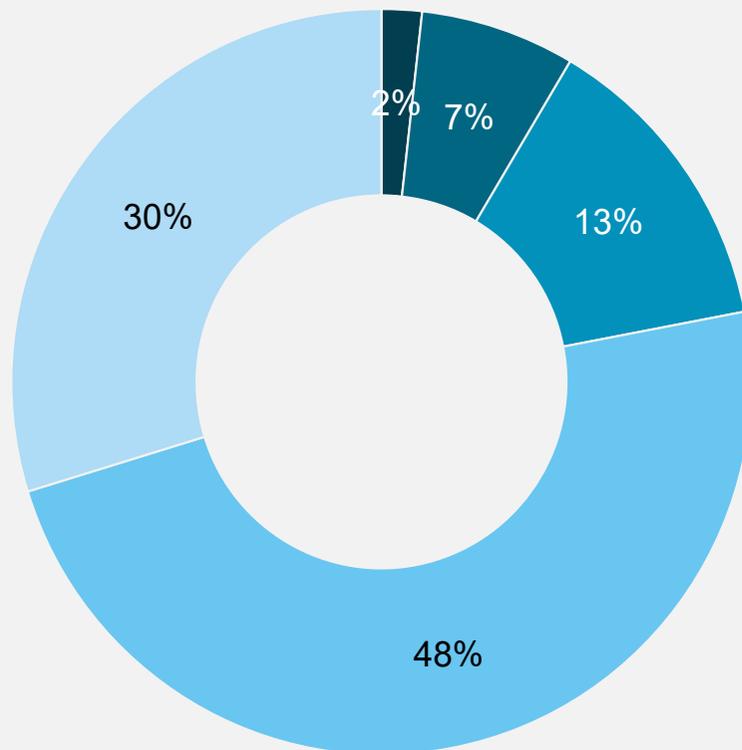
Fast ein Drittel (30%) der abhängig beschäftigten Kammermitglieder arbeitet ausschließlich, nahezu jede:r Zweite (48%) mehrheitlich im Büro.

Somit bleibt ein Anteil von 22% der abhängig beschäftigten Kammermitglieder, die mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice verbringen.

Hier zeigen sich deutliche Unterschiede nach Art der abhängigen Beschäftigung. Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft geben mit 31% überdurchschnittlich häufig an, mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice zu arbeiten. Bei Beschäftigten im öffentlichen Dienst liegt dieser Anteil bei 25%, bei Angestellten in Architektur- und Planungsbüros bei 14%.

Angestellte in Architektur- und Planungsbüros verzichten demgegenüber deutlich häufiger komplett auf Homeoffice-Arbeit (41%). Zum Vergleich: Bei den übrigen abhängig Beschäftigten liegt dieser Anteil bei rund 20%.

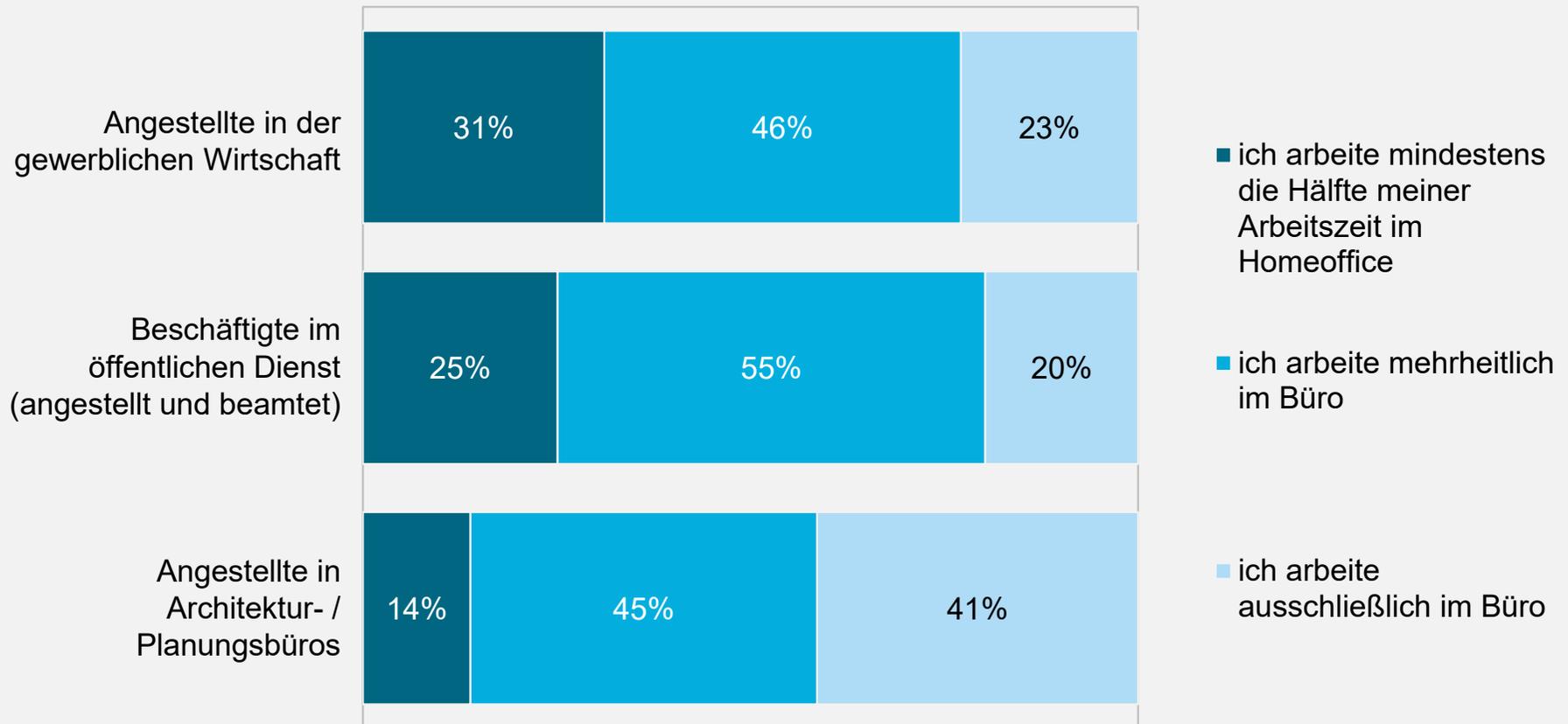
ARBEITEN SIE (TEILWEISE) IM HOMEOFFICE?



- ich arbeite ausschließlich im Homeoffice
- ich arbeite mehrheitlich im Homeoffice
- ich arbeite zur Hälfte im Homeoffice, zur Hälfte im Büro
- ich arbeite mehrheitlich im Büro
- ich arbeite ausschließlich im Büro

Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder

ARBEITEN SIE (TEILWEISE) IM HOMEOFFICE? NACH ART DER ABHÄNGIGEN BESCHÄFTIGUNG



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder / signifikanter Unterschied

ZENTRALE ERGEBNISSE

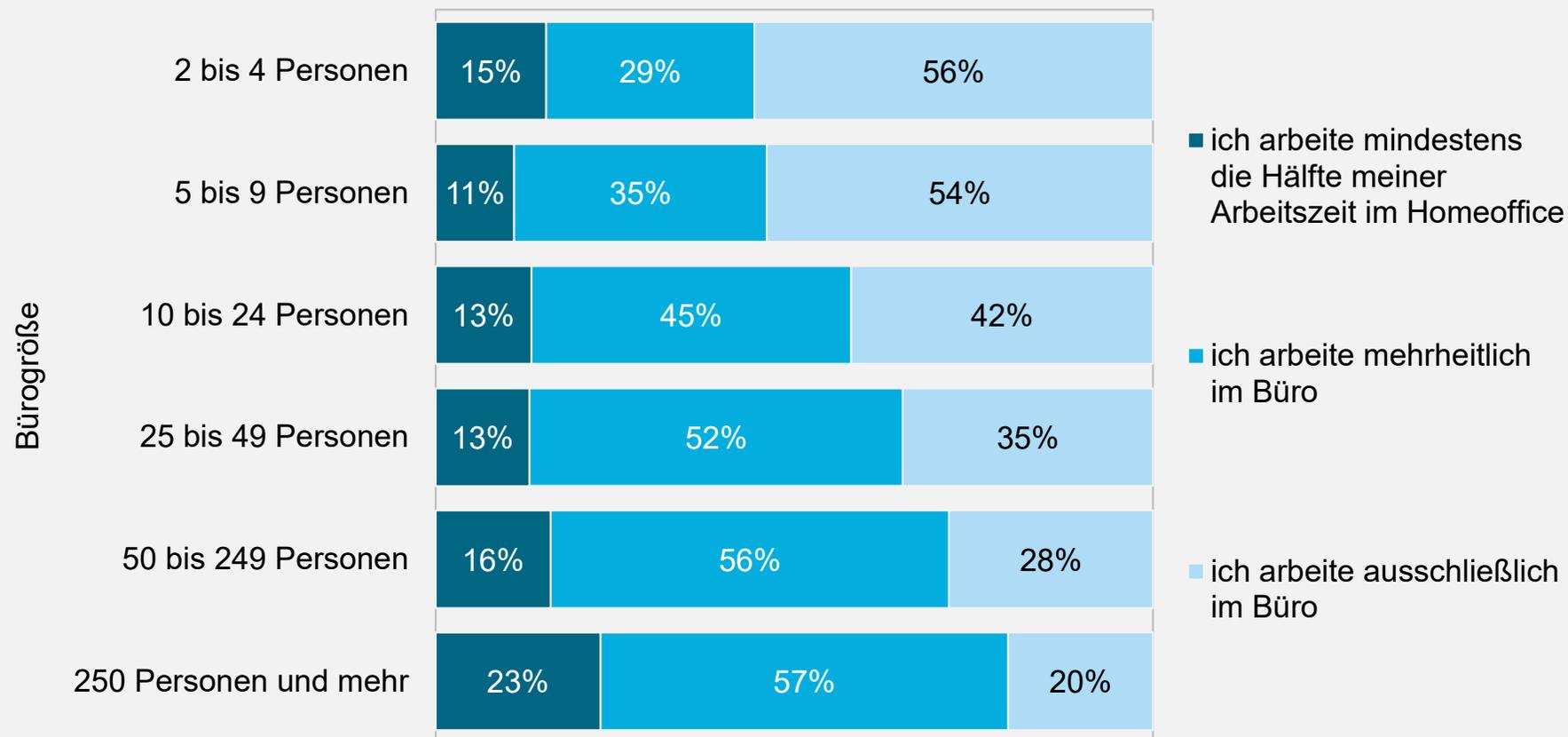
UMFANG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT

Je größer ein Architektur- / Planungsbüro ist, desto häufiger machen die Angestellten von der Möglichkeit Gebrauch, einen Teil ihrer Arbeitszeit im Homeoffice zu arbeiten.

In Büros mit weniger als 10 Beschäftigten gibt etwa jede:r zweite Angestellte an, (teilweise) im Homeoffice zu arbeiten. In Büros mit mehr als 250 Personen sind es 80%.

ARBEITEN SIE (TEILWEISE) IM HOMEOFFICE?

NACH BÜROGRÖÖE



Basis: nur in Architektur- / Planungsbüros angestellte Kammermitglieder/ signifikanter Unterschied

ZENTRALE ERGEBNISSE

UMFANG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT

Junge Angestellte und Beamte bis zum Alter von 30 Jahren geben mit 44% überdurchschnittlich häufig an, ausschließlich im Büro zu arbeiten. Nur 15% in dieser Altersgruppe arbeiten überwiegend im Homeoffice.

Mit zunehmendem Alter der abhängig Beschäftigten steigt der Anteil der „intensiven“ Homeoffice-Nutzer, die mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice arbeiten, von 15% über 22% bei den 31- bis 60-Jährigen auf 25% bei den über 60-Jährigen.

Der Anteil der Beschäftigten, die ausschließlich im Büro arbeiten, nimmt hingegen mit zunehmendem Lebensalter zunächst ab (bei den 41- bis 50-Jährigen beträgt er 25%), steigt unter den älteren Angestellten und Beamten jedoch wieder an, bis auf 33% in der Gruppe der über 60-Jährigen.

ZENTRALE ERGEBNISSE

UMFANG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT

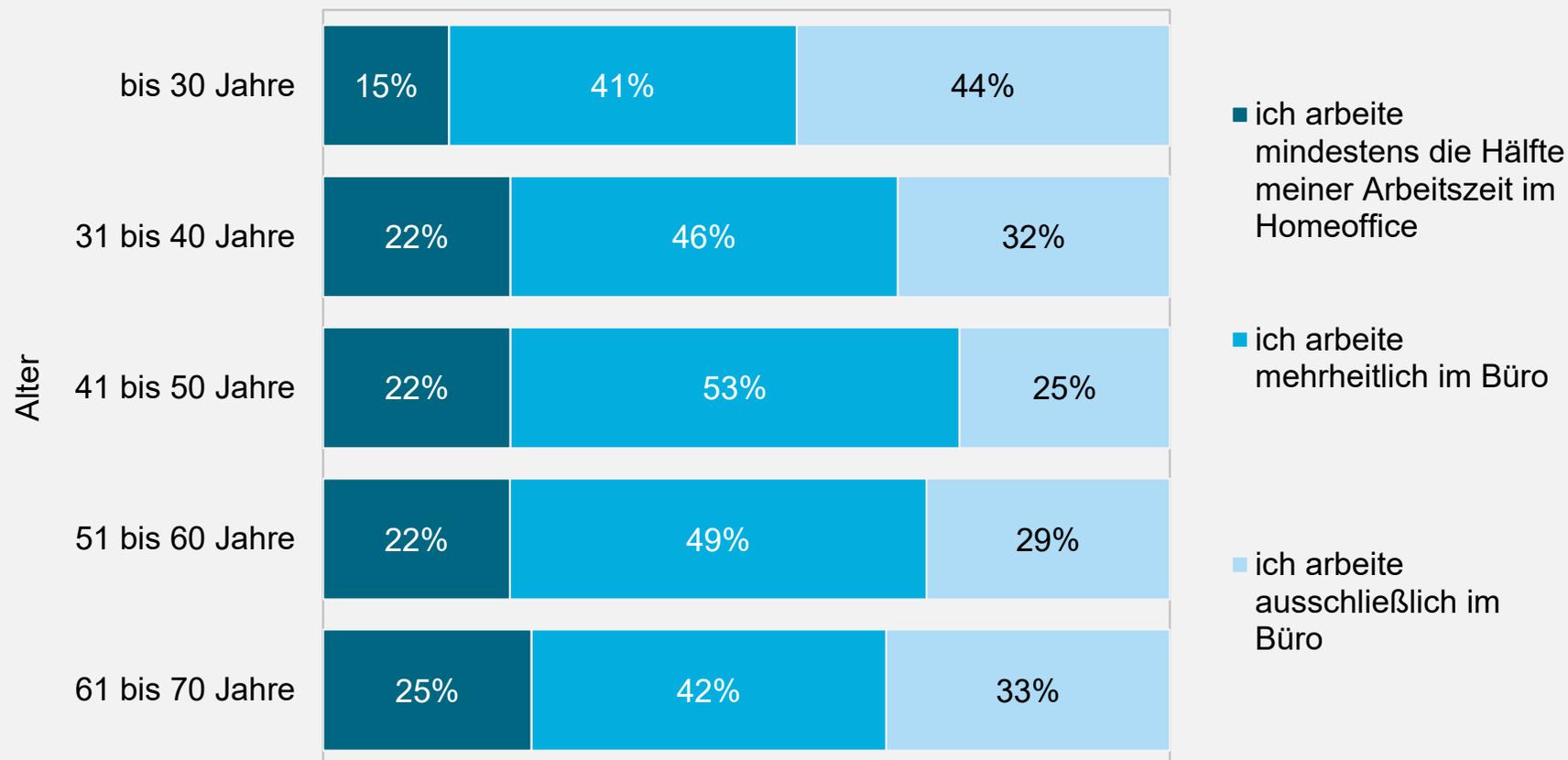
Unabhängig von der Art der abhängigen Beschäftigung geben weibliche Kammermitglieder signifikant häufiger als männliche an, mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Homeoffice zu arbeiten.

Ausschließlich aus dem Büro oder Unternehmen arbeiten sie hingegen seltener als ihre männlichen Kollegen.

Die beschriebenen Unterschiede nach Alter und Geschlecht beruhen vermutlich darauf, dass abhängig Beschäftigte – und hier vorrangig die Frauen – in der „Familienphase“ (im Alter von 30 bis 50 Jahren) vor der Herausforderung stehen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

ARBEITEN SIE (TEILWEISE) IM HOMEOFFICE?

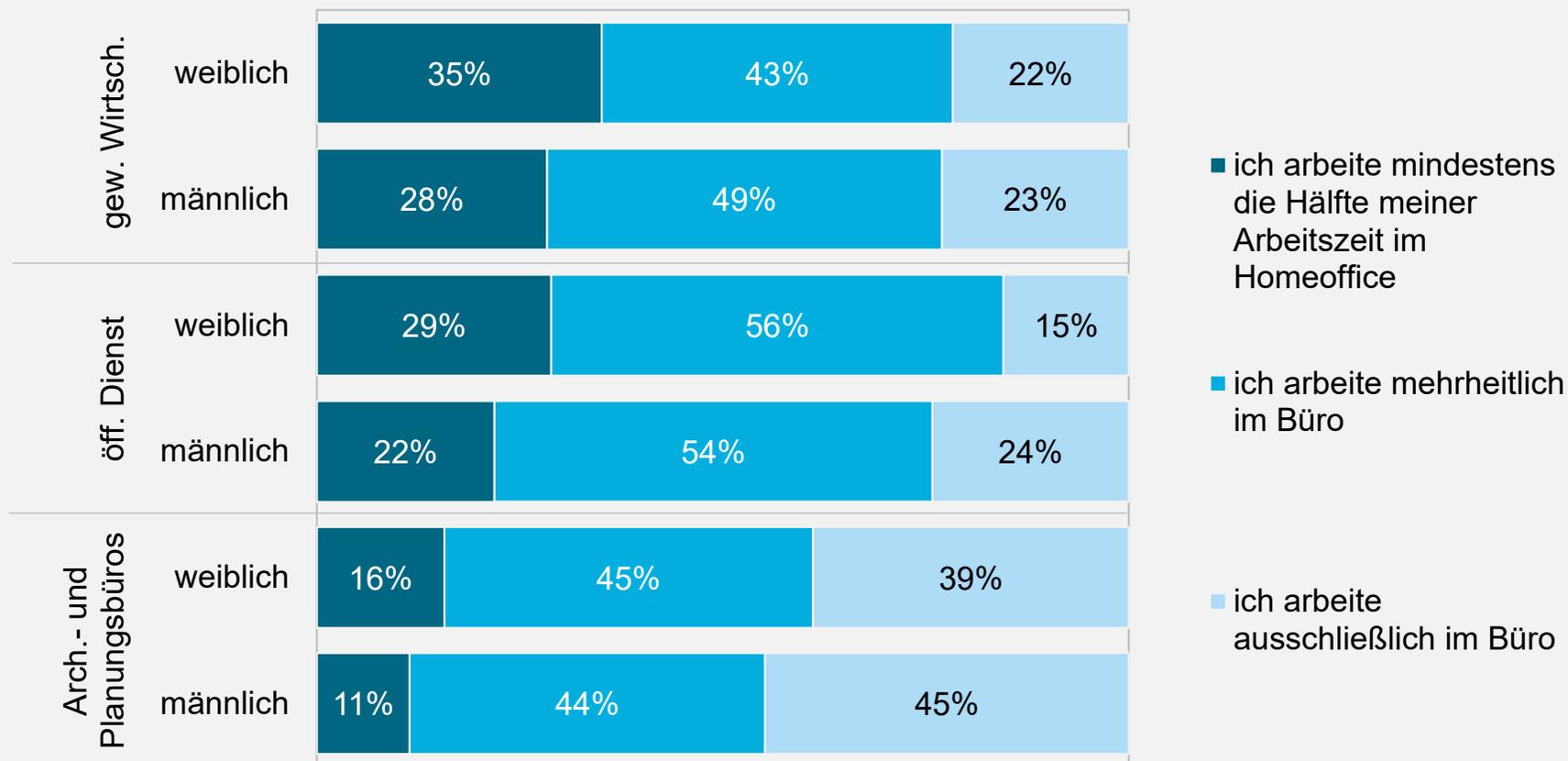
NACH ALTER



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder/ signifikanter Unterschied

ARBEITEN SIE (TEILWEISE) IM HOMEOFFICE?

NACH GESCHLECHT UND ART DER ABHÄNGIGEN BESCHÄFTIGUNG



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder/ signifikanter Unterschied

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITNEHMER:INNENSICHT

ZENTRALE ERGEBNISSE

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITNEHMER:INNENSICHT

Aus Sicht der abhängig Beschäftigten, die (zumindest teilweise) aus dem Homeoffice arbeiten, sorgt die Möglichkeit zu Homeoffice-Tätigkeit in erster Linie für eine bessere Work-Life-Balance bzw. eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (\bar{x} 1,7*) sowie für mehr Flexibilität bei der Zeiteinteilung (\bar{x} 1,8). 81% der abhängig Beschäftigten mit Homeoffice-Tätigkeit stimmen diesen Aussagen zu. Auch eine erhöhte Berufszufriedenheit (\bar{x} 2,1) nehmen mehr als zwei Drittel der Beschäftigten als Folge einer Homeoffice-Tätigkeit wahr (70%).

Mehrheitlich stimmen die Homeoffice-Nutzer:innen zudem den Aussagen zu, dass die Homeoffice-Tätigkeit ihnen die Konzentration erleichtere (\bar{x} 2,3), Ressourcen spare sowie die Produktivität steigern (jeweils \bar{x} 2,4), aber auch hohe Anforderungen an die Selbstorganisation stelle (\bar{x} 2,2) und die Teambindung schwäche (\bar{x} 2,5).

* arith. Mittel auf einer Skala von 1 (= stimme voll und ganz zu) bis 5 (= stimme gar nicht zu)

ZENTRALE ERGEBNISSE

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT AUS ARBEITNEHMER:INNENSICHT

Zu ähnlichen Teilen Zustimmung und Ablehnung erfahren die Aussagen, dass die Homeoffice-Tätigkeit die interne Kommunikation erschwere bzw. zu einer Aufweichung der Grenze zwischen Berufs- und Privatleben führe (jeweils \bar{x} 3,0*).

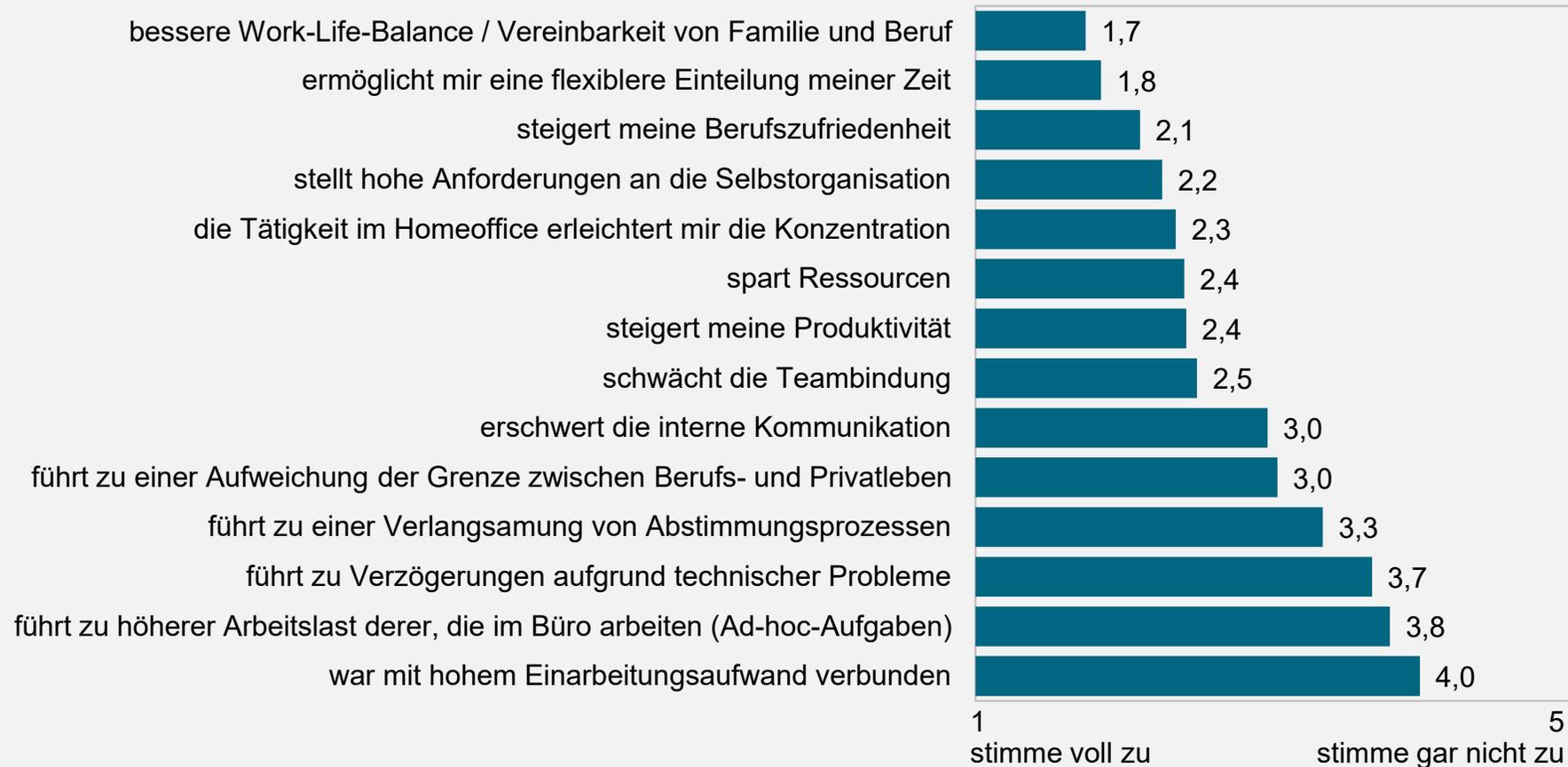
Ein Viertel der abhängig Beschäftigten mit Homeoffice-Tätigkeit ist der Ansicht, durch die Arbeit aus dem Homeoffice komme es zu verlangsamten Abstimmungsprozessen (\bar{x} 3,3).

Überwiegend ablehnend bewerten die Angestellten und Beamten die Aussagen, dass die Tätigkeit im Homeoffice aufgrund technischer Probleme zu Verzögerungen führe (\bar{x} 3,7), dass sich die Arbeitslast der im Büro arbeitenden Mitarbeiter:innen erhöhe (\bar{x} 3,8) und dass ein hoher Einarbeitungsaufwand erforderlich gewesen sei (\bar{x} 4,0).

* arith. Mittel auf einer Skala von 1 (= stimme voll und ganz zu) bis 5 (= stimme gar nicht zu)

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

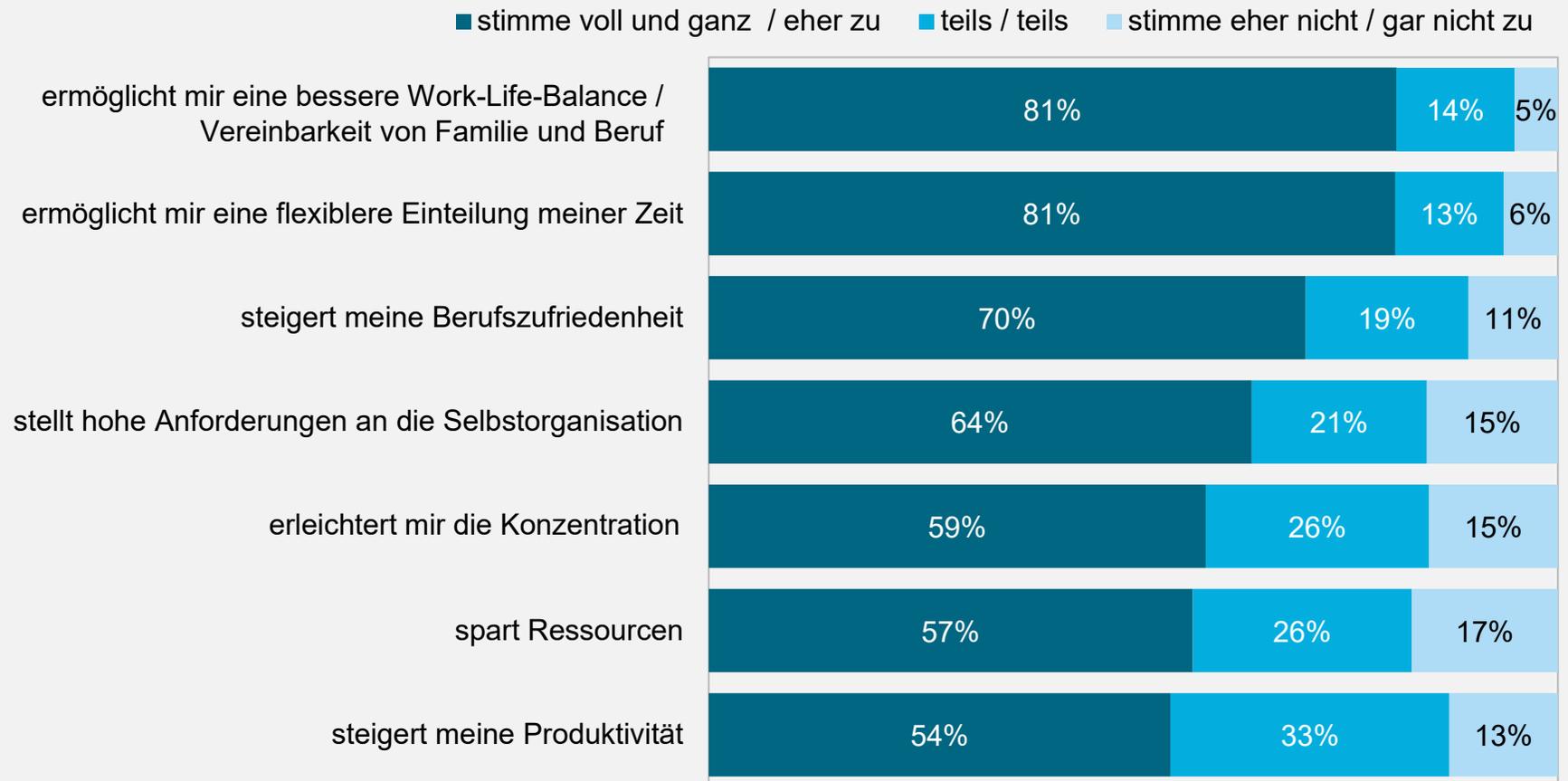
ARITH. MITTEL*



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten /
 * auf einer Skala von 1 (= stimme voll und ganz zu) bis 5 (= stimme gar nicht zu)

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

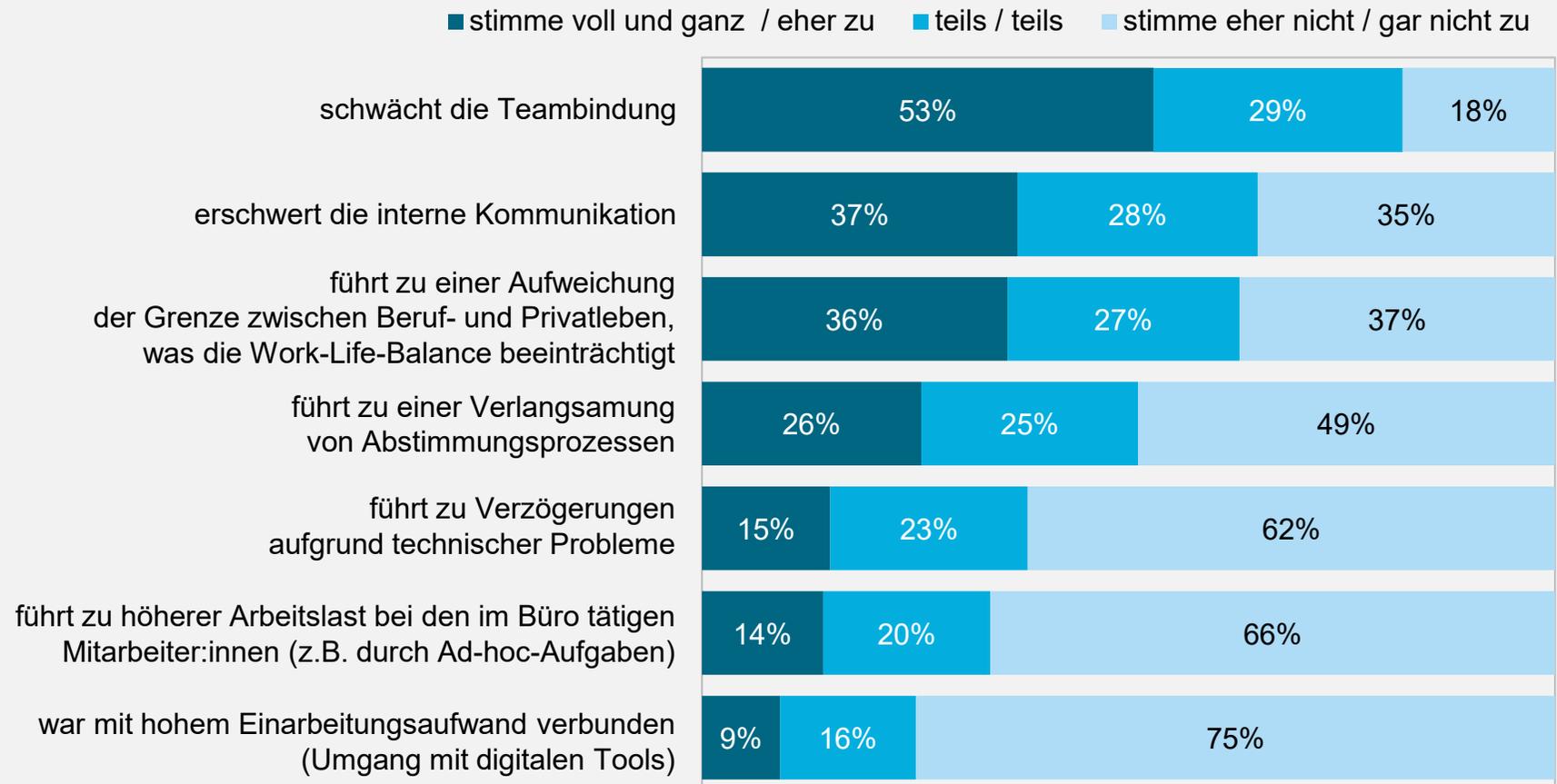
(TEIL 1 VON 2)



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

(TEIL 2 VON 2)



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten

ZENTRALE ERGEBNISSE

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT NACH GESCHLECHT

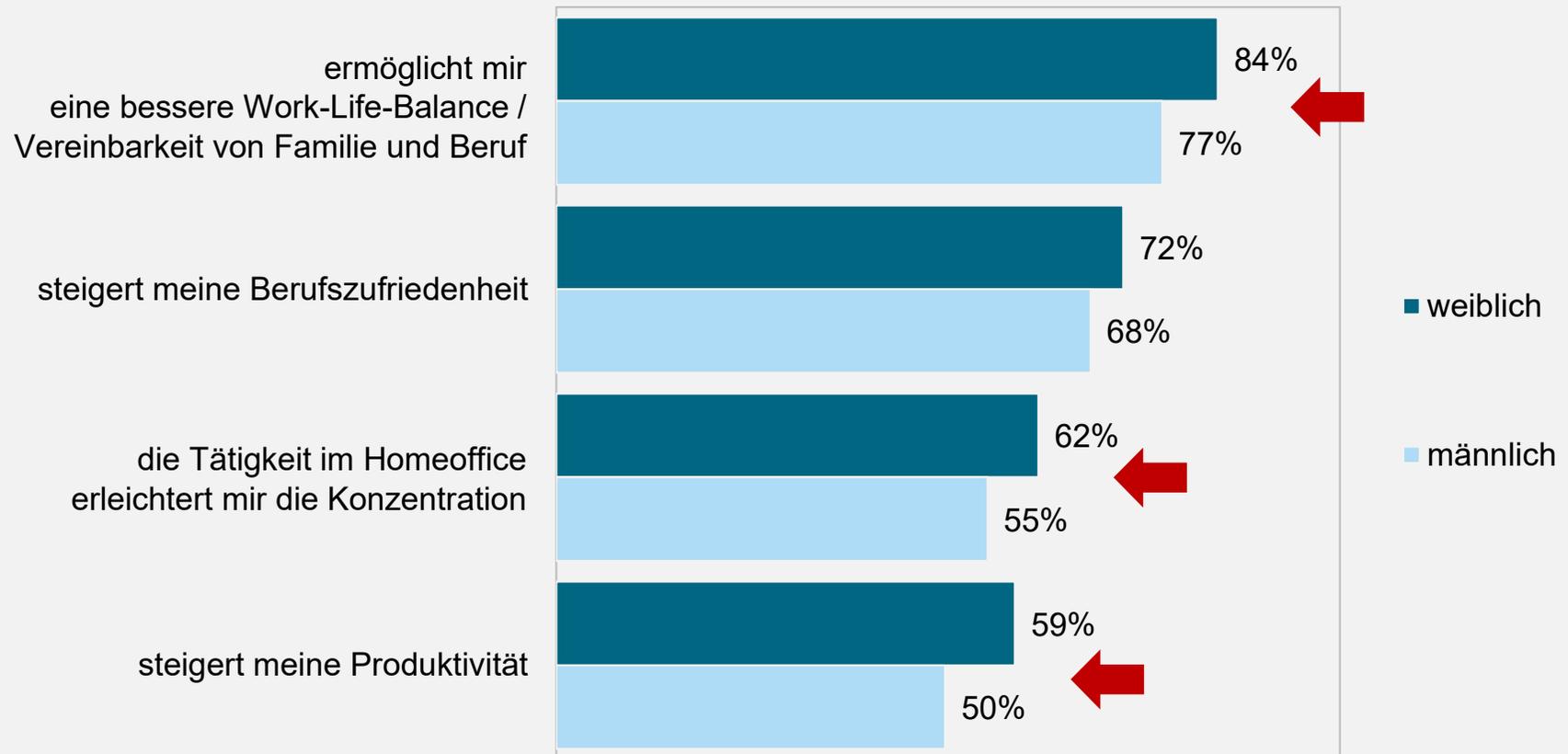
Zwischen weiblichen und männlichen abhängig Beschäftigten zeigen sich deutliche Unterschiede in der Bewertung der Vor- und Nachteile, die mit der Homeoffice-Tätigkeit einhergehen.

Frauen stimmen nahezu allen positiven Aspekten der Homeoffice-Tätigkeit signifikant häufiger zu als Männer. Die deutlichsten Unterschiede: Frauen sind signifikant häufiger der Ansicht, die Homeoffice-Tätigkeit steigere ihre Produktivität (59% der Frauen stimmen der Aussage zu, aber nur 50% der Männer), ermögliche eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf (84% im Vergleich zu 77%) und erleichtere ihnen die Konzentration (62% im Vergleich zu 55%).

Männer bestärken hingegen häufiger negative Aspekte als Folge der Homeoffice-Tätigkeit, allen voran die Beeinträchtigung ihrer Work-Life-Balance durch die Aufweichung der Grenze zwischen Berufs- und Privatleben (38% im Vergleich zu 33% der Frauen) sowie eine erschwerte interne Kommunikation (40% im Vergleich zu 35% der Frauen).

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

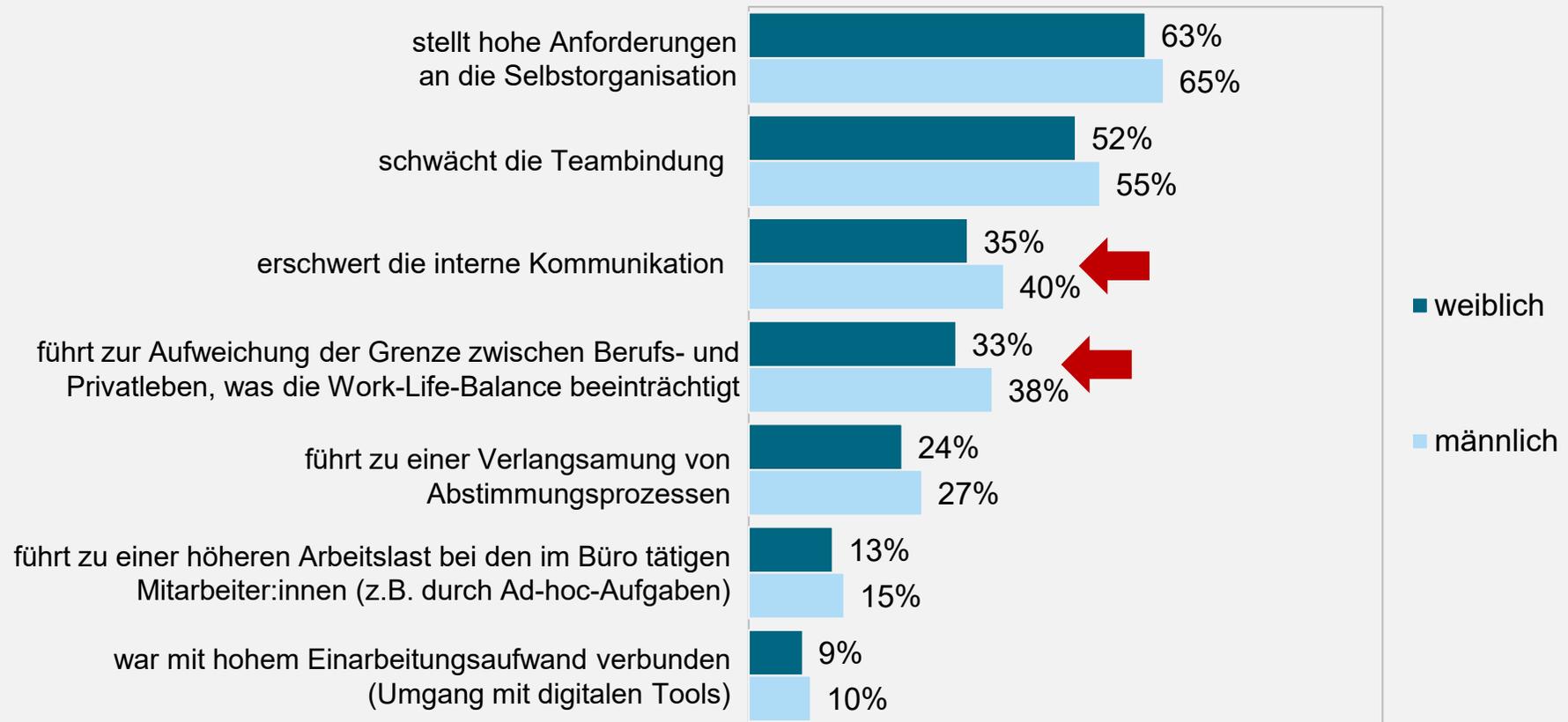
AUSSAGEN, DENEN WEIBLICHE KAMMERMITGLIEDER HÄUFIGER ZUSTIMMEN



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten
Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“). / signifikante Unterschiede

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

AUSSAGEN, DENEN MÄNNLICHE KAMMERMITGLIEDER HÄUFIGER ZUSTIMMEN



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten
 Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“). / signifikante Unterschiede

ZENTRALE ERGEBNISSE

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT NACH ALTER

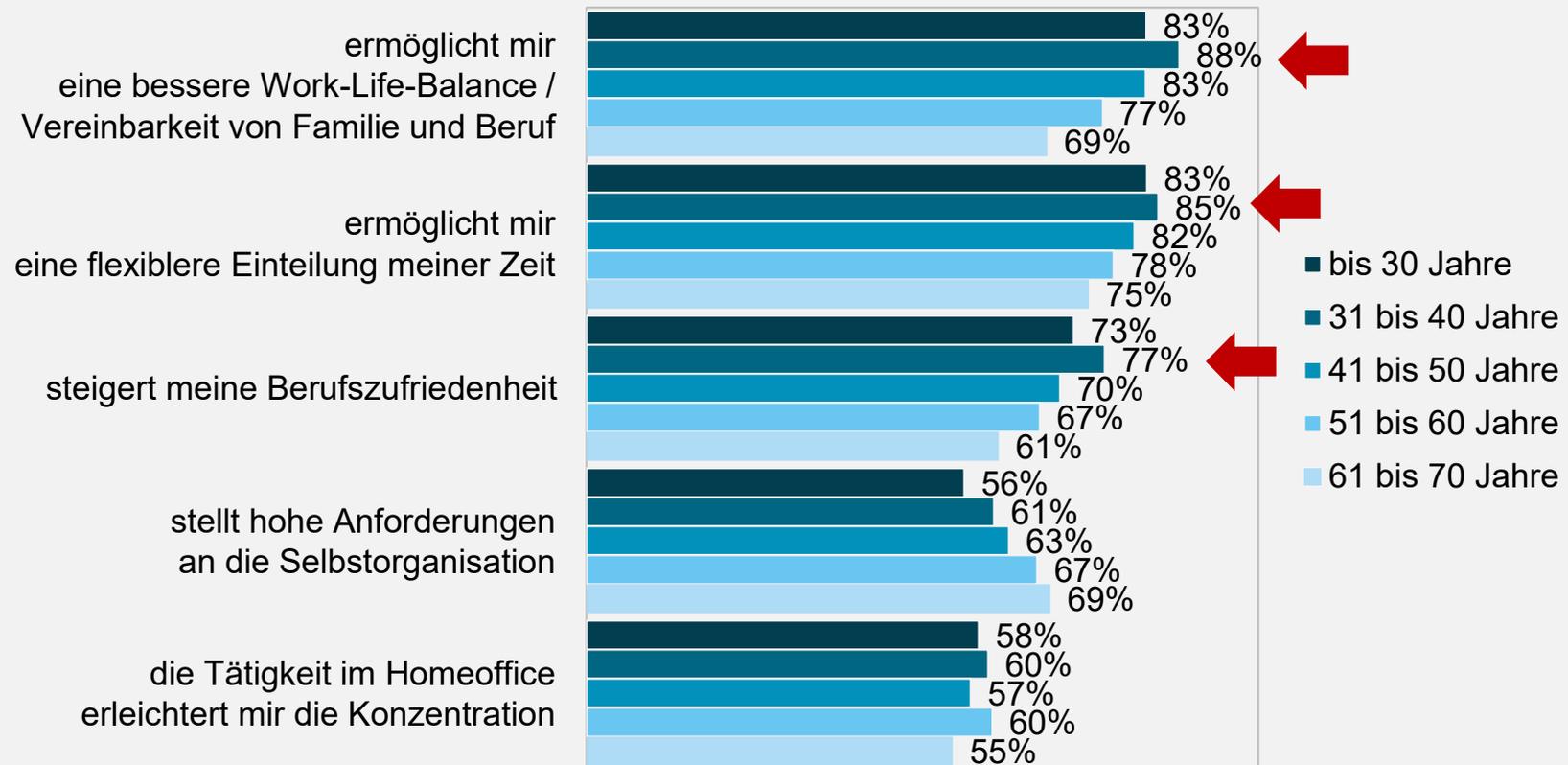
Ältere Angestellte und Beamte stimmen fast allen nachteiligen Aspekten der Homeoffice-Tätigkeit stärker zu als ihre jüngeren Kolleg:innen.

Jüngere abhängig beschäftigte Kammermitglieder bestärken hingegen eher die positiven Folgen der Homeoffice-Arbeit, wie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexiblere Zeiteinteilung, eine Steigerung der Berufszufriedenheit oder der Produktivität.

Am stärksten fällt die Zustimmung hierbei in der Gruppe der 31- bis 40-Jährigen aus. Diese Altersgruppe befindet sich erfahrungsgemäß in der Phase der Familienbildung, in der die positiven Aspekte von beruflicher Flexibilität besonders stark zu spüren sind.

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

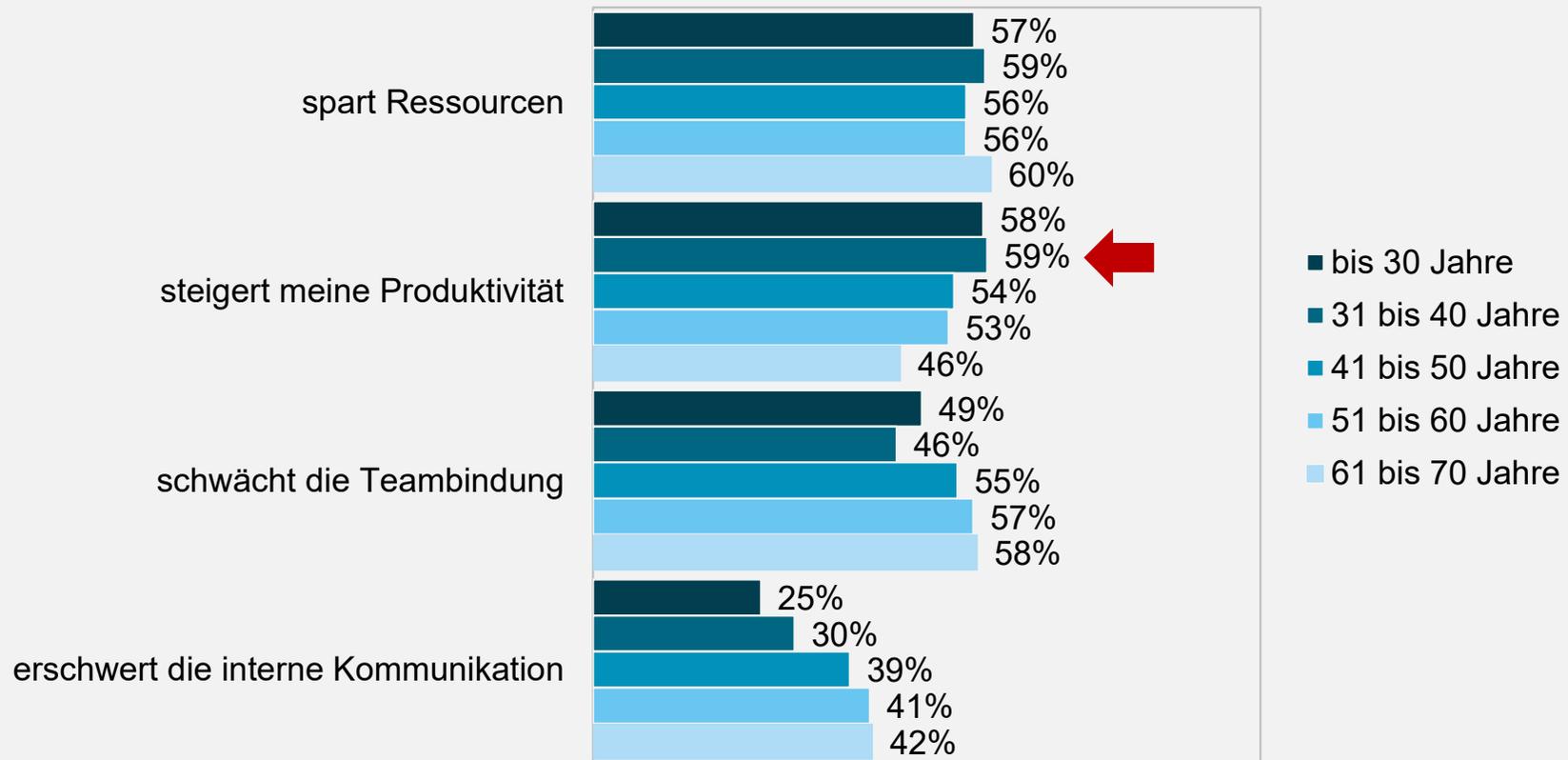
NACH ALTER (1 VON 3)



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten
 Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“). / signifikante Unterschiede

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

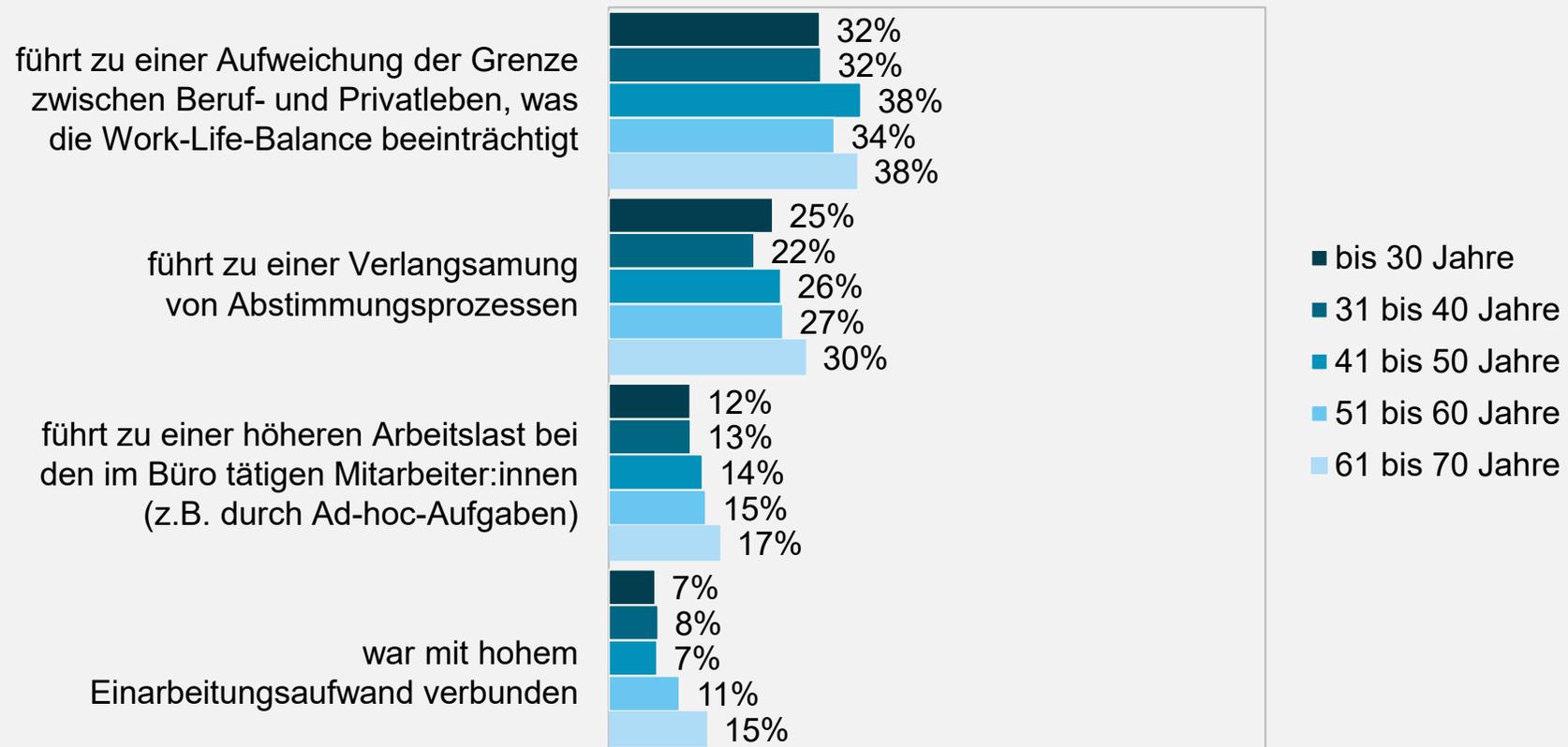
NACH ALTER (2 VON 3)



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten
Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“). / signifikante Unterschiede

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

NACH ALTER (3 VON 3)



Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten
 Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“). / signifikante Unterschiede

ZENTRALE ERGEBNISSE

BEWERTUNG DER HOMEOFFICE-TÄTIGKEIT / VERGLEICH DER ARBEITGEBER:INNEN UND ARBEITNEHMER:INNENSICHT

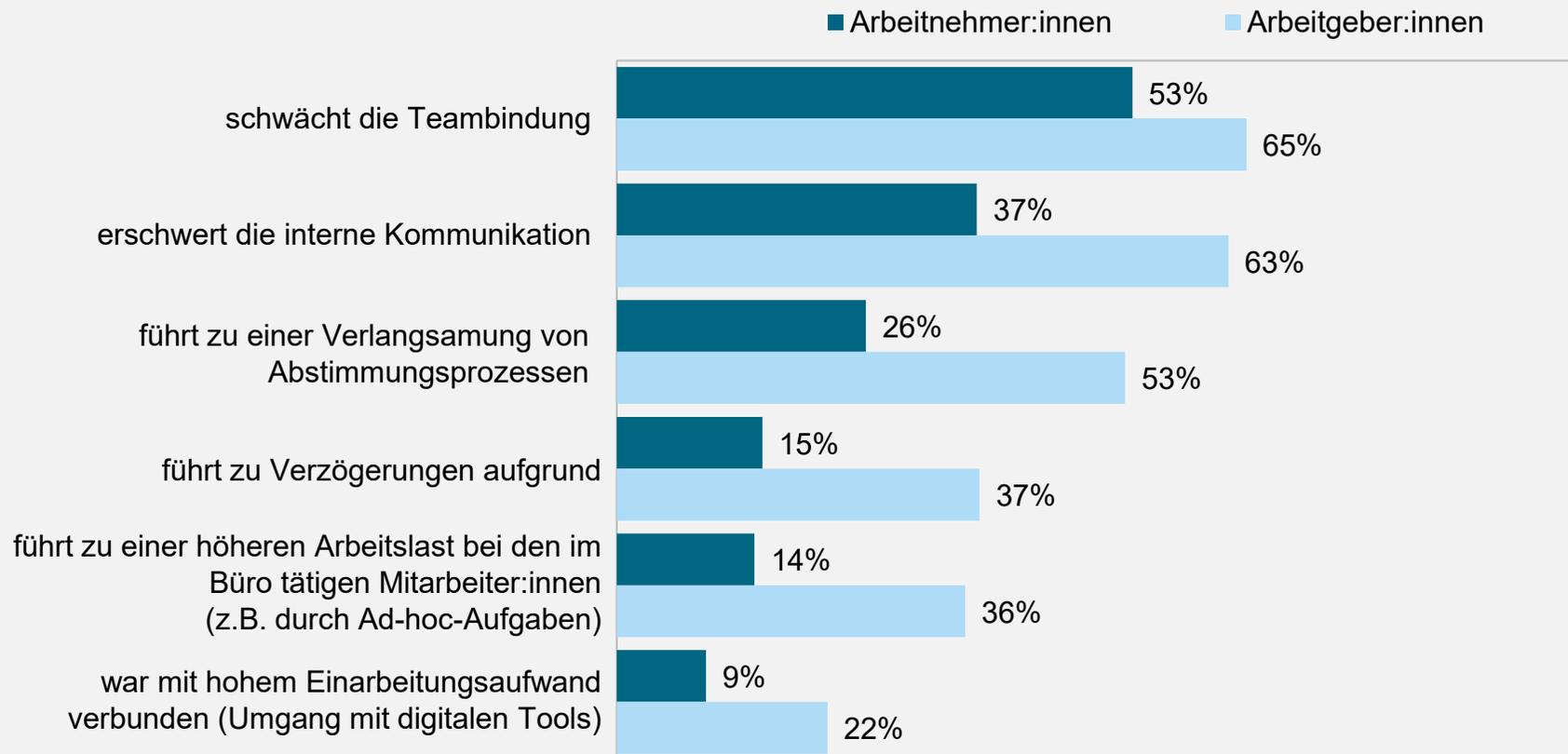
Ein Teil der Aussagen wurde sowohl den selbstständig tätigen Kammermitgliedern, die Personal im Homeoffice beschäftigen, als auch den Angestellten und Beamten mit Homeoffice-Tätigkeit vorgelegt.

Ein Vergleich der durchschnittlichen Bewertungen zeigt, dass Arbeitgeber:innen von Personal im Homeoffice die Hürden und Probleme, die damit einhergehen, offenbar stärker wahrnehmen als die Angestellten, die das Homeoffice nutzen.

Die positiven Effekte auf die Work-Life-Balance, die Mitarbeiter:innenzufriedenheit und besonders auf die Produktivität der Angestellten unterschätzen die Arbeitgeber:innen hingegen.

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

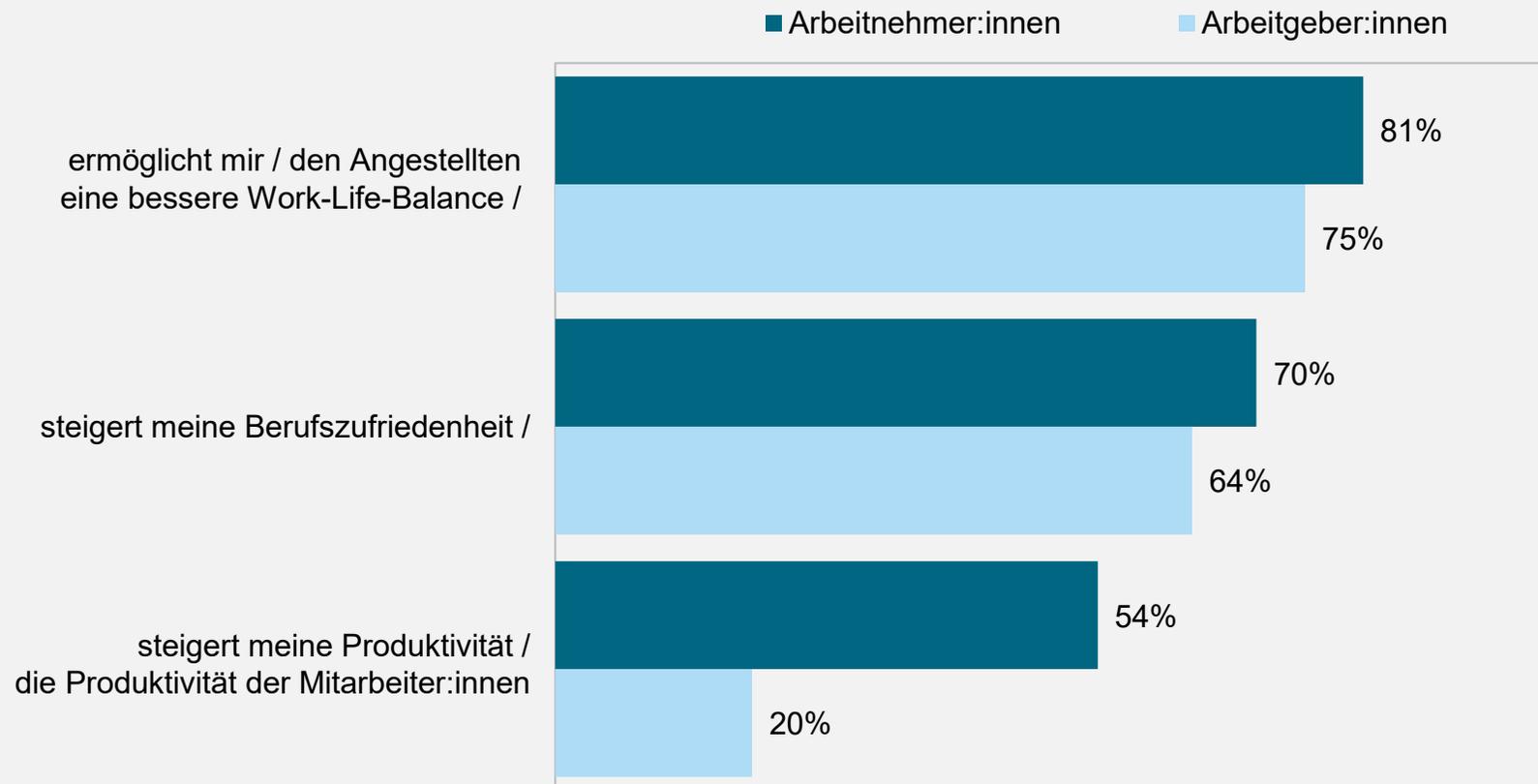
AUSSAGEN, DENEN ARBEITGEBER:INNEN HÄUFIGER ZUSTIMMEN



Basis: abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten bzw. selbstständig tätige Kammermitglieder mit Mitarbeiter:innen im Homeoffice / Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“).

WELCHE VOR- UND NACHTEILE HAT DIE MÖGLICHKEIT, DIE ARBEITSZEIT AUF BÜRO UND HOMEOFFICE AUFZUTEILEN?

AUSSAGEN, DENEN ARBEITNEHMER:INNEN HÄUFIGER ZUSTIMMEN



Basis: abhängig beschäftigte Kammermitglieder, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten bzw. selbstständig tätige Kammermitglieder mit Mitarbeiter:innen im Homeoffice / Dargestellt ist der Anteil der Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“).

WECHSEL DER ARBEITSSTELLE BEI FEHLENDER MÖGLICHKEIT, AUS DEM HOMEOFFICE ZU ARBEITEN

ZENTRALE ERGEBNISSE

WECHSEL DER ARBEITSSTELLE BEI FEHLENDER MÖGLICHKEIT, AUS DEM HOMEOFFICE ZU ARBEITEN

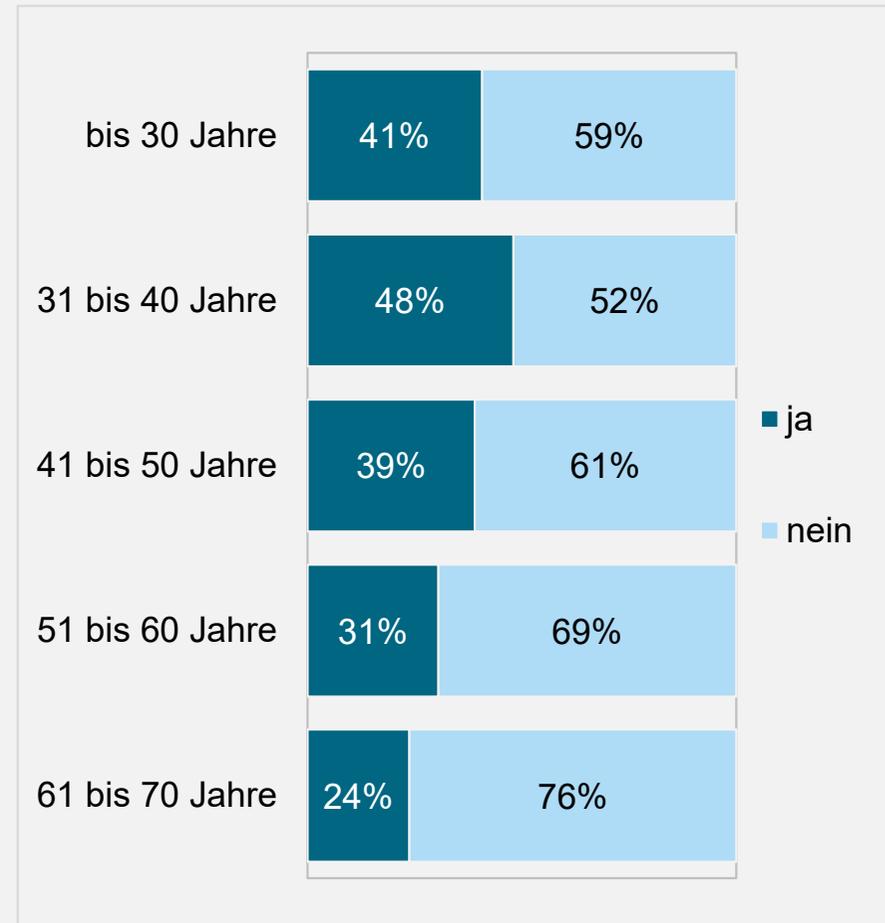
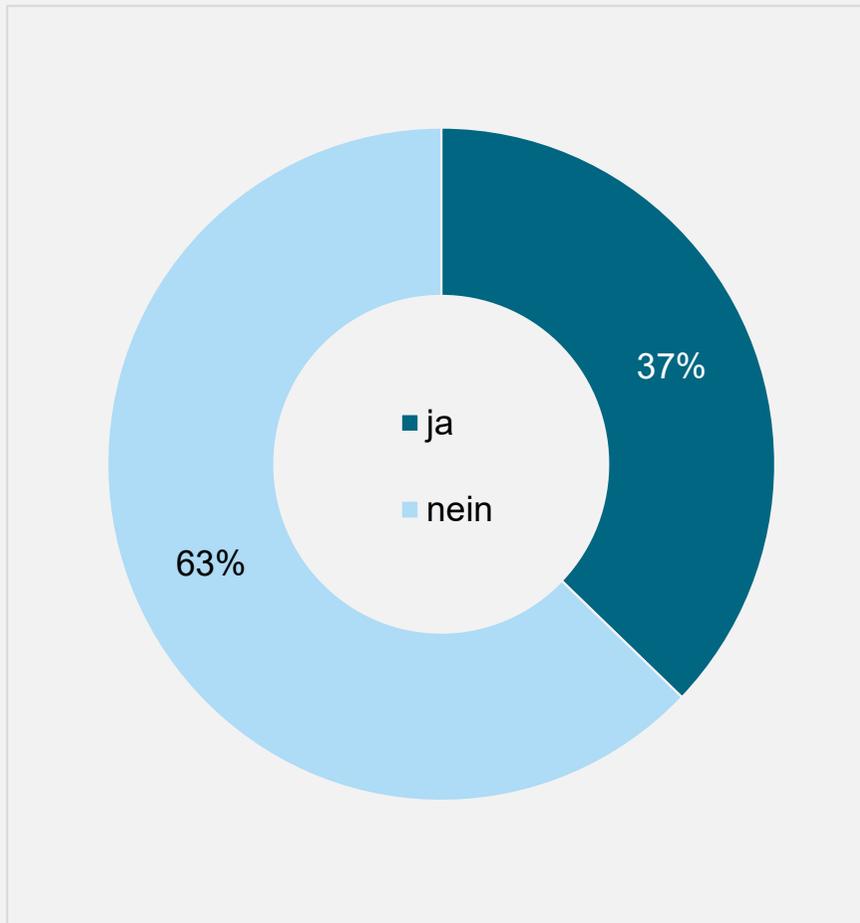
Ein gutes Drittel (37%) der abhängig beschäftigten Kammermitglieder, die (teilweise) im Homeoffice arbeiten, würde die Arbeitsstelle wechseln, wenn die Möglichkeit zur Homeoffice-Tätigkeit bei ihrer derzeitigen Arbeitsstelle wegfiel. Für 63% wäre dies demgegenüber kein Grund, die Arbeitsstelle zu wechseln.

Jüngere Angestellte und Beamte geben überdurchschnittlich häufig an, bei einem Wegfall der Homeoffice-Tätigkeit einen Wechsel der Arbeitsstelle zu erwägen. 41% der bis 30-Jährigen und fast jede:r zweite 31- bis 40-Jährige (48%) würde die Arbeitsstelle wechseln. Von älteren Arbeitnehmer:innen über 60 würde dies demgegenüber nur noch knapp ein Viertel in Erwägung ziehen (24%).

Darüber hinaus äußern Frauen (40%) überdurchschnittlich häufig Wechselbereitschaft, sollte die Möglichkeit zur Homeoffice-Tätigkeit entfallen (Männer: 34%).

Hier zeigt sich noch einmal, dass Homeoffice-Tätigkeit ein wichtiges Mittel ist, um Beruf und Familie vereinbaren zu können.

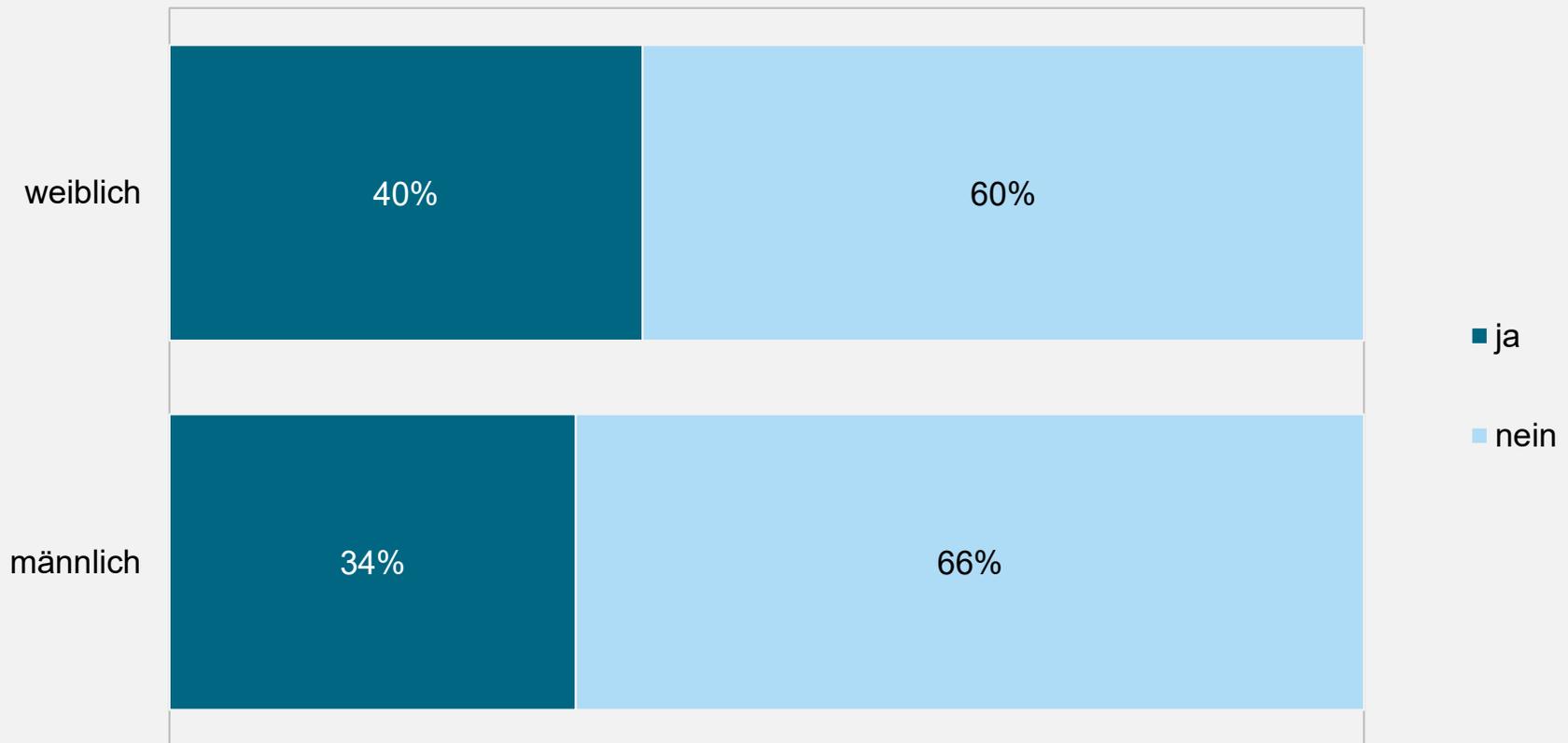
WÜRDEN SIE IHRE ARBEITSSTELLE WECHSELN, WENN BEI IHRER JETZIGEN ARBEITSSTELLE NUR NOCH PRÄSENZARBEIT MÖGLICH WÄRE?



Basis: nur abhängig Beschäftigte, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten / signifikanter Unterschied

WÜRDEN SIE IHRE ARBEITSSTELLE WECHSELN, WENN BEI IHRER JETZIGEN ARBEITSSTELLE NUR NOCH PRÄSENZARBEIT MÖGLICH WÄRE?

NACH GESCHLECHT



Basis: nur abhängig Beschäftigte, die zumindest teilweise aus dem Homeoffice arbeiten / signifikanter Unterschied

GEWÜNSCHTER HOMEOFFICE-ANTEIL

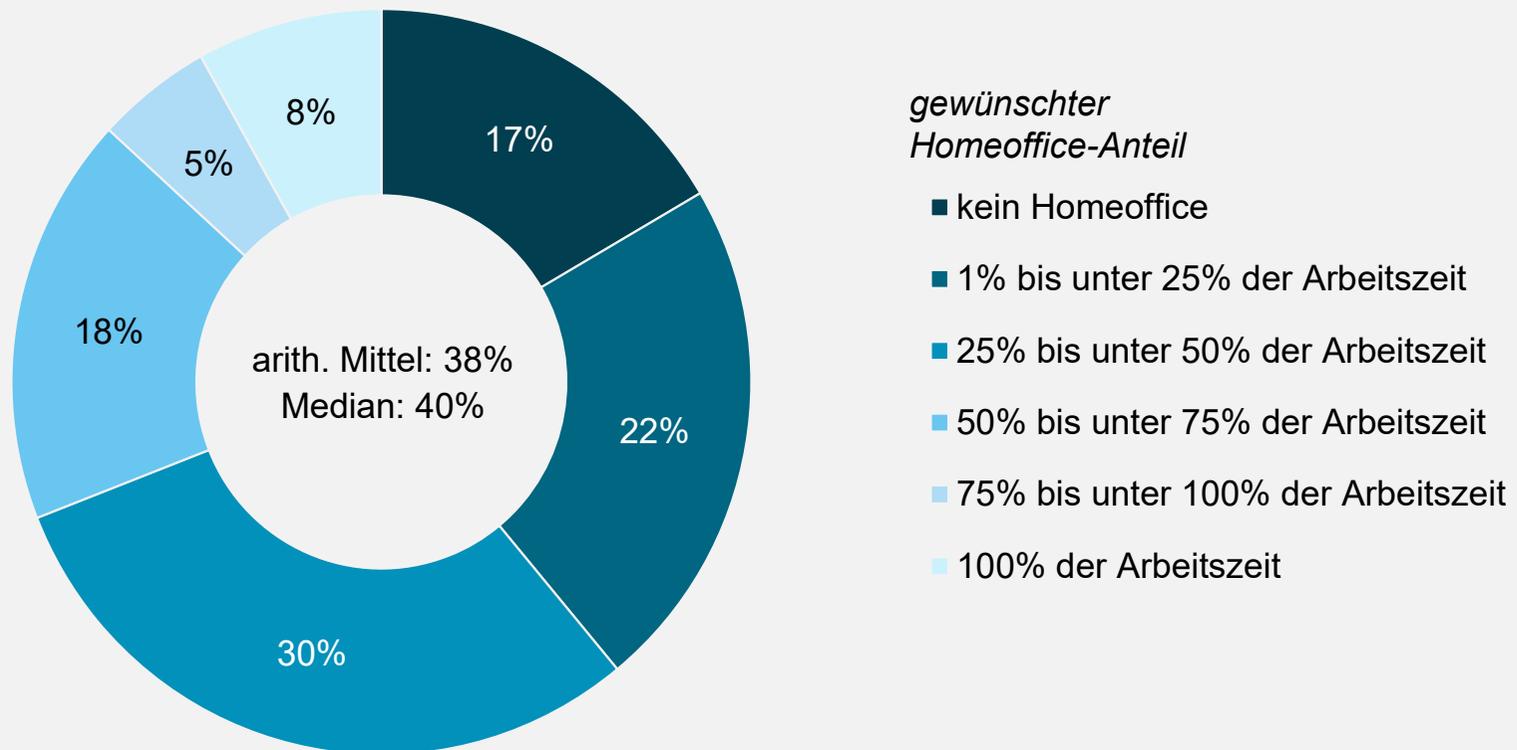
ZENTRALE ERGEBNISSE

GEWÜNSCHTER HOMEOFFICE-ANTEIL

Durchschnittlich geben die befragten Kammermitglieder an, ihr gewünschter Homeoffice-Anteil liege bei 38% (Median: 40%). Bei einer 5-Tage-Woche wären das etwa zwei Homeoffice-Tage.

17% der Befragten sind nicht an einer Homeoffice-Tätigkeit interessiert, 8% würden gerne ihre gesamte Arbeitszeit im Homeoffice ableisten.

WENN SIE FREI WÄHLEN KÖNNTEN: WELCHEN ANTEIL IHRER WOCHENARBEITSTAGE WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN IM HOMEOFFICE ARBEITEN?



Basis: alle Befragten

ZENTRALE ERGEBNISSE

GEWÜNSCHTER HOMEOFFICE-ANTEIL

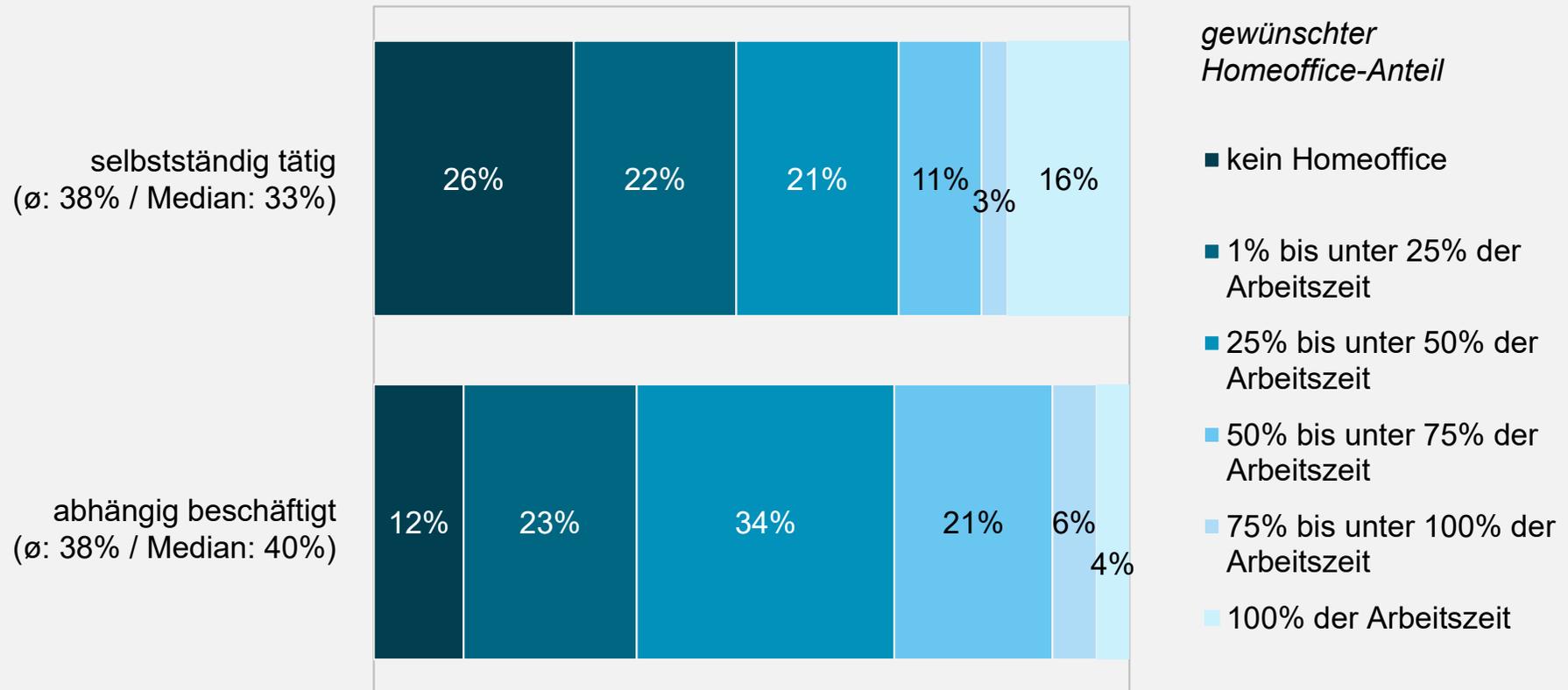
Zwischen selbstständig tätigen und abhängig beschäftigten Kammermitgliedern zeigen sich deutliche Unterschiede bezogen auf die Höhe des gewünschten Homeoffice-Anteils, auch wenn der Durchschnittswert in beiden Teilgruppen bei einem gewünschten Homeoffice-Anteil von 38% liegt.

Bei den selbstständig tätigen Kammermitgliedern liegt sowohl der Anteil derer, die nicht im Homeoffice arbeiten möchten deutlich höher als bei abhängig Beschäftigten (26% im Vergleich zu 12%), aber auch der Anteil derer, die gerne ihre gesamte Arbeitszeit im Homeoffice arbeiten würden (16% im Vergleich zu 4%).

Eine Erklärung dafür sind Ein-Personen-Büros, die häufig in einem Arbeitszimmer der Wohnstätte geführt werden. Die Inhaber:innen solcher Büros arbeiten automatisch zu 100% im Homeoffice. Bei ausschließlicher Berücksichtigung von Büros mit 2 oder mehr Beschäftigten, verringert sich der gewünschte Homeoffice-Anteil selbstständig tätiger Kammermitglieder auf durchschnittlich 26%.

WENN SIE FREI WÄHLEN KÖNNTEN: WELCHEN ANTEIL IHRER WOCHENARBEITSTAGE WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN IM HOMEOFFICE ARBEITEN?

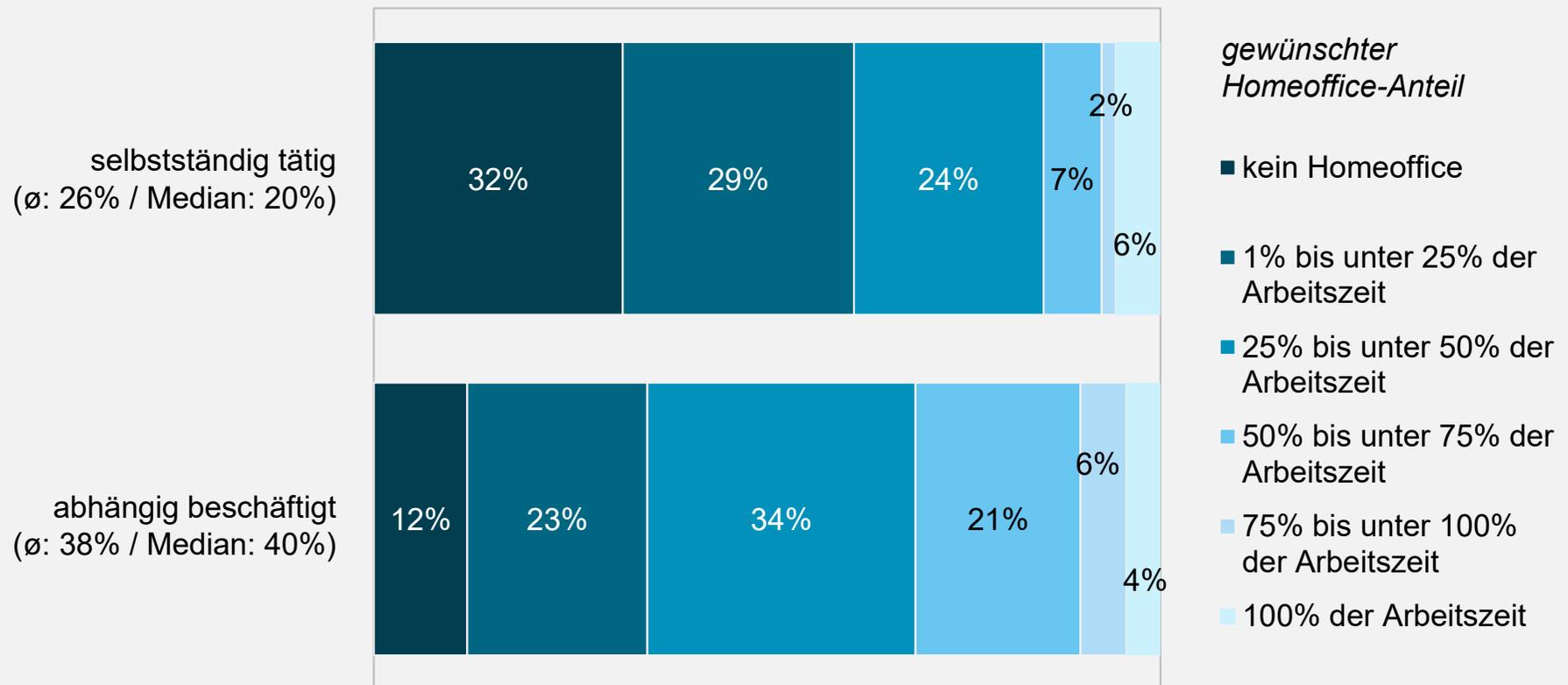
NACH ART DER BERUFSAUSÜBUNG



Basis: alle Befragten / signifikanter Unterschied

WENN SIE FREI WÄHLEN KÖNNTEN: WELCHEN ANTEIL IHRER WOCHENARBEITSTAGE WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN IM HOMEOFFICE ARBEITEN?

NACH ART DER BERUFSAUSÜBUNG / OHNE EIN-PERSONEN-BÜROS



Basis: ohne Inhaber:innen von Ein-Personen-Büros / signifikanter Unterschied

ZENTRALE ERGEBNISSE

GEWÜNSCHTER HOMEOFFICE-ANTEIL

Je größer ein Büro ist, desto geringer fällt der Homeoffice-Anteil aus, den die Inhaber:innen sich für sich selbst wünschen.

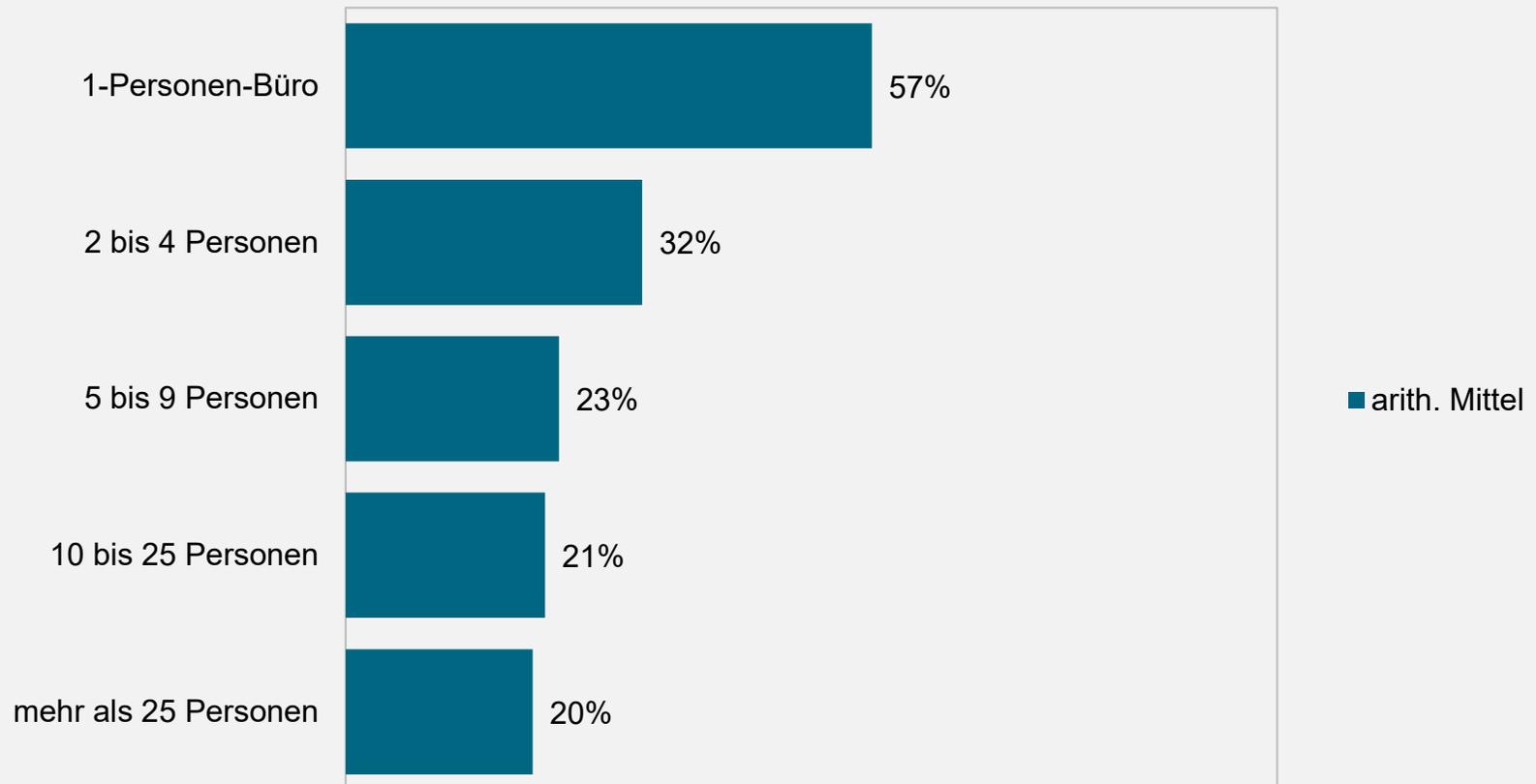
Inhaber:innen eines 1-Personen-Büros würden im Schnitt gerne 57% ihrer Arbeitszeit im Homeoffice arbeiten, also bei einer 5-Tage-Woche etwa 3 Tage.

Mit zunehmender Bürogröße nimmt der durchschnittlich gewünschte Homeoffice-Anteil ab – von 32% bei Inhaber:innen von Büros mit 2 bis 4 Beschäftigten bis auf 20% bei Inhaber:innen von Büros mit mehr als 25 tätigen Personen (das entspricht einem Tag bei einer 5-Tage-Woche).

Bei den abhängig beschäftigten Kammermitgliedern zeigt sich, dass der gewünschte Homeoffice-Anteil bei Angestellten in Architektur- und Planungsbüros mit durchschnittlich 34% geringer ausfällt als bei Beschäftigten im öffentlichen Dienst (40%). Angestellte in der gewerblichen Wirtschaft wünschen sich mit durchschnittlich 44% den im Vergleich höchsten Homeoffice-Anteil.

WENN SIE FREI WÄHLEN KÖNNTEN: WELCHEN ANTEIL IHRER WOCHENARBEITSTAGE WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN IM HOMEOFFICE ARBEITEN?

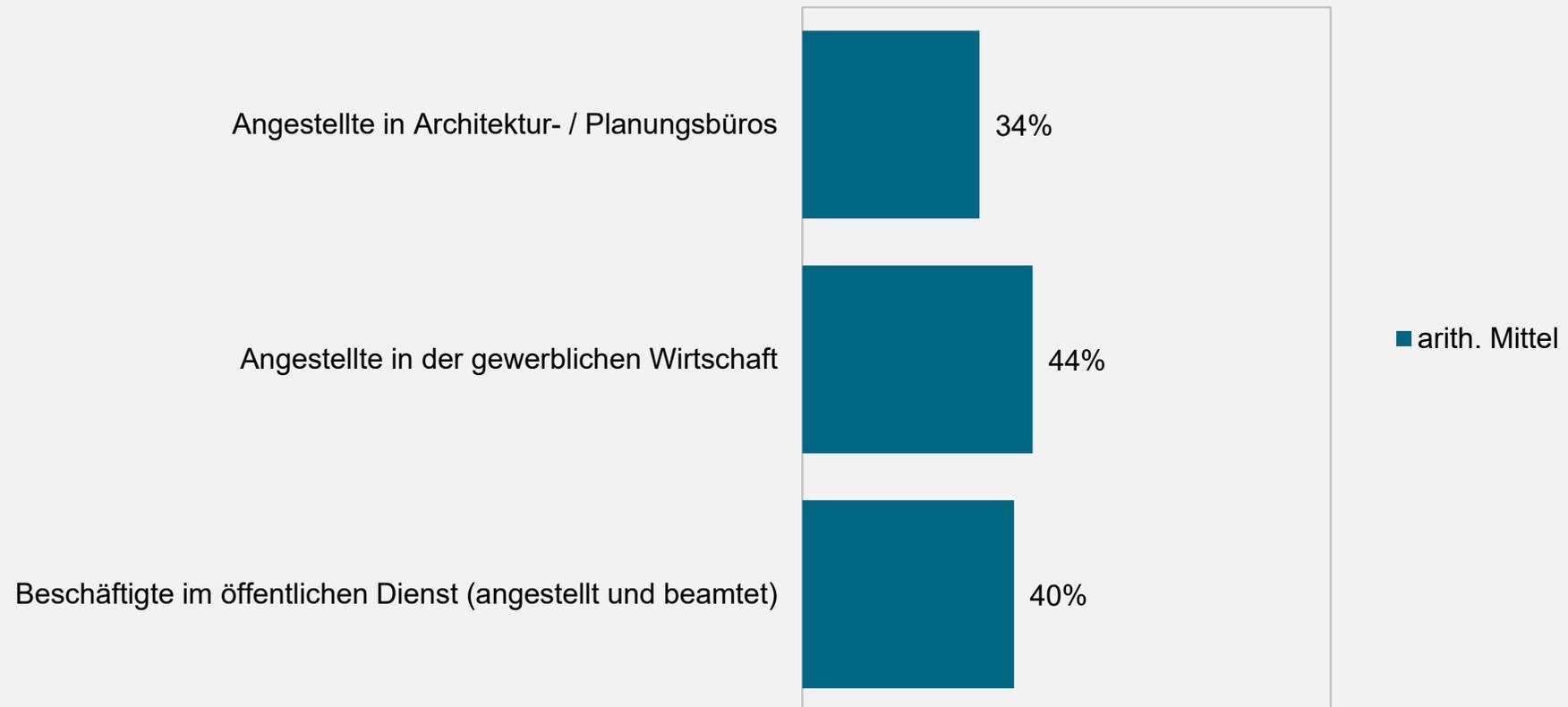
MITTELWERTE / NACH BÜROGRÖÖE



Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder / signifikanter Unterschied

WENN SIE FREI WÄHLEN KÖNNTEN: WELCHEN ANTEIL IHRER WOCHENARBEITSTAGE WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN IM HOMEOFFICE ARBEITEN?

MITTELWERTE / NACH ART DER ABHÄNGIGEN BESCHÄFTIGUNG



Basis: abhängig beschäftigte Kammermitglieder / signifikanter Unterschied

ZENTRALE ERGEBNISSE

GEWÜNSCHTER HOMEOFFICE-ANTEIL

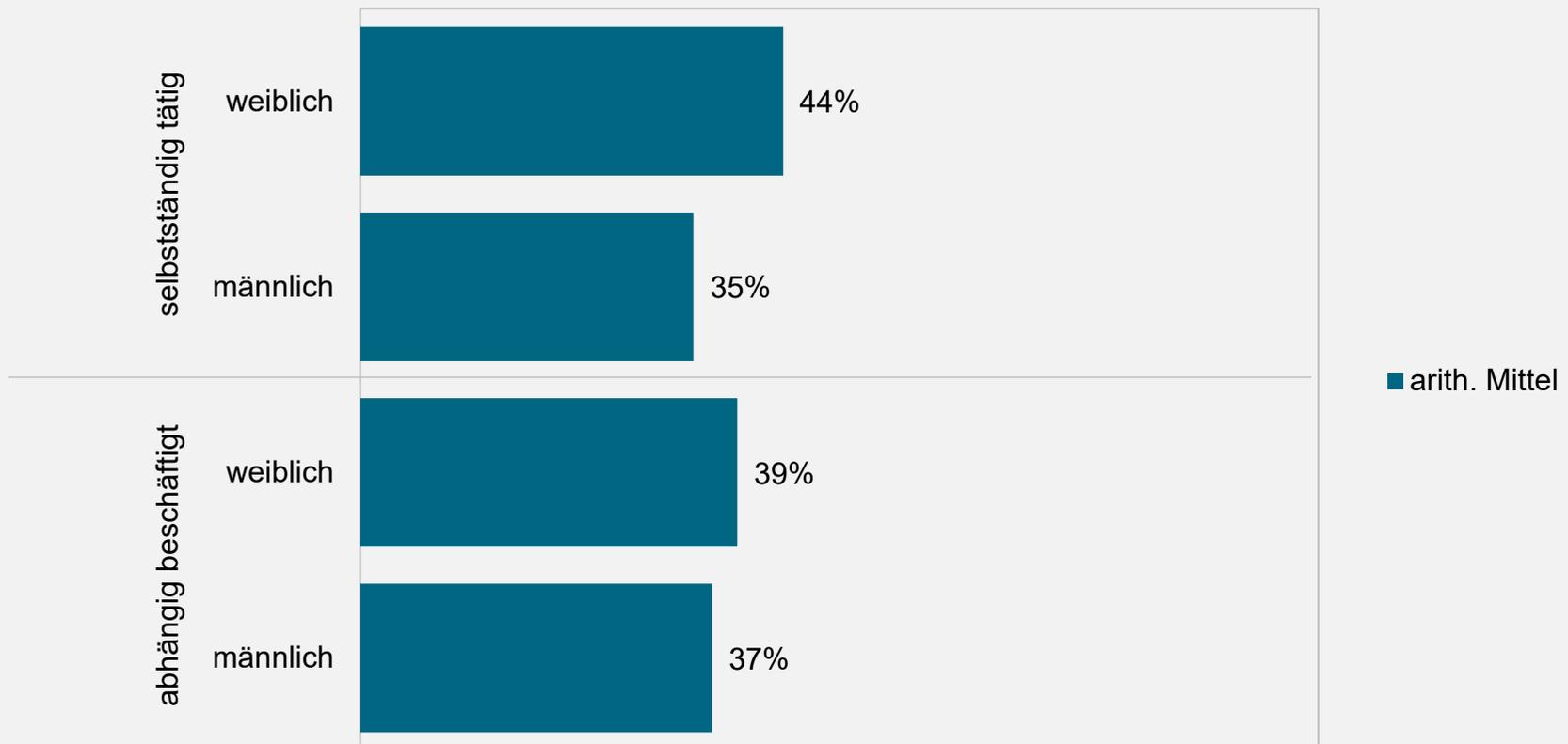
Frauen wünschen sich einen signifikant höheren Homeoffice-Anteil als Männer. Dies gilt unabhängig von der Art der Berufsausübung sowohl für selbstständig Tätige (Frauen: Ø 44%; Männer: Ø 35%) als auch für abhängig Beschäftigte (Frauen: Ø 39%; Männer: Ø 37%).

Bei Betrachtung der Vorlieben nach Alter zeigt sich, dass bei selbstständig Tätigen der gewünschte Homeoffice-Anteil mit zunehmendem Alter steigt. Dies ist auf einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Inhaber:innen von Ein-Personen-Büros in der Altersgruppe der über 60-Jährigen zurückzuführen, die ihr Büro vermutlich häufig in ihren Wohnräumen untergebracht haben.

Bei den abhängig Beschäftigten steigt der gewünschte Homeoffice-Anteil bei Eintritt in die Altersgruppe der 31- bis 40-Jährigen von durchschnittlich 35% auf 40% an und liegt in den höheren Altersgruppen bei Durchschnittswerten zwischen 37% und 39%.

WENN SIE FREI WÄHLEN KÖNNTEN: WELCHEN ANTEIL IHRER WOCHENARBEITSTAGE WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN IM HOMEOFFICE ARBEITEN?

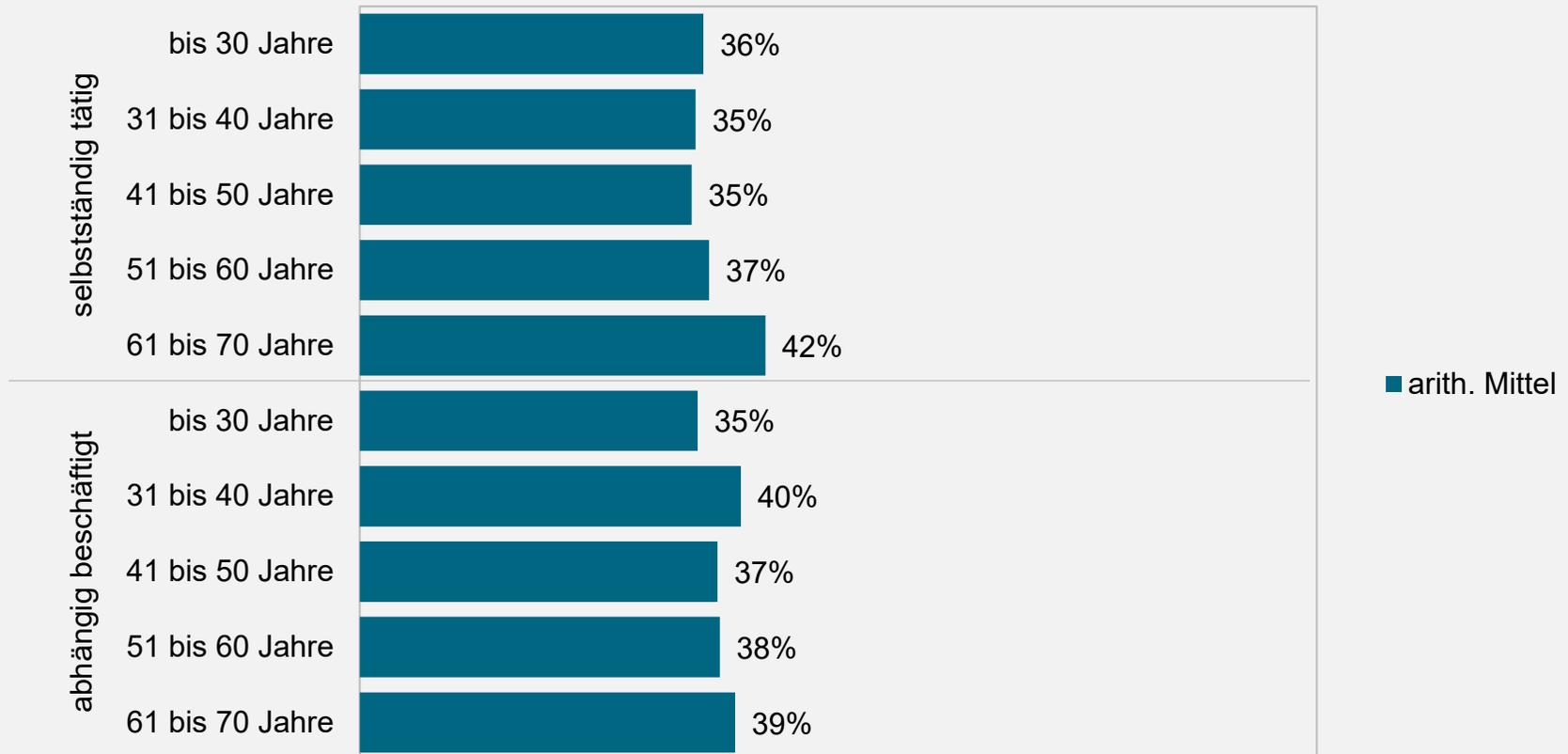
MITTELWERTE / NACH GESCHLECHT NACH ART DER BERUFS AUSÜBUNG



Basis: alle Befragten / signifikanter Unterschied

WENN SIE FREI WÄHLEN KÖNNTEN: WELCHEN ANTEIL IHRER WOCHENARBEITSTAGE WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN IM HOMEOFFICE ARBEITEN?

MITELWERTE / NACH ALTER NACH ART DER BERUFSAUSÜBUNG

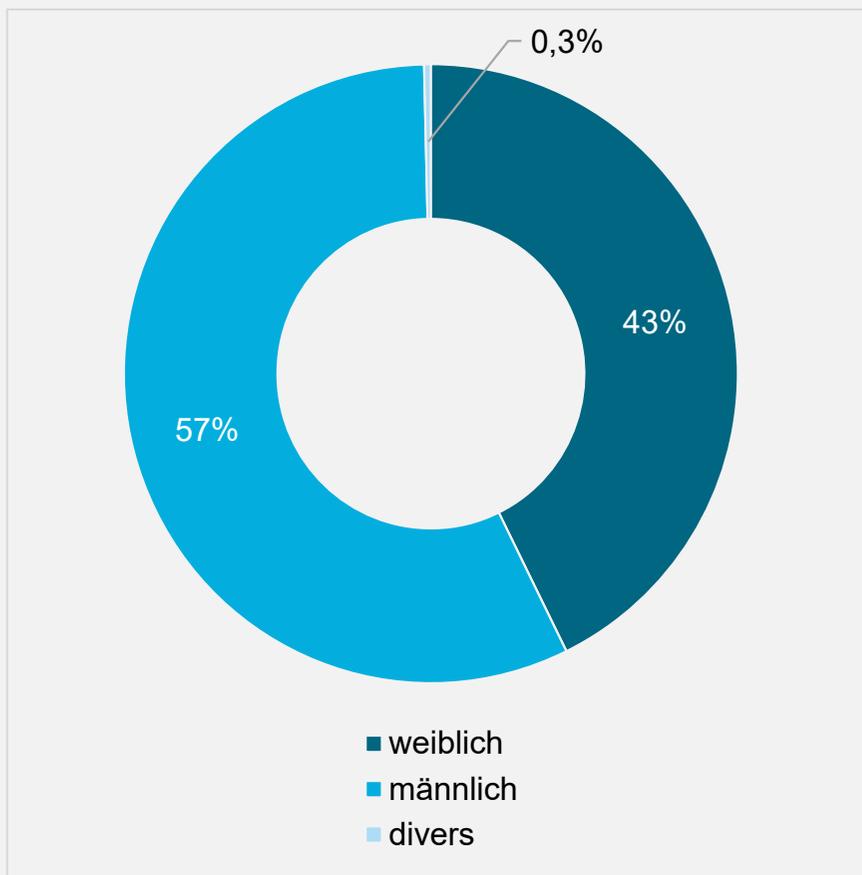


Basis: alle Befragten / signifikanter Unterschied

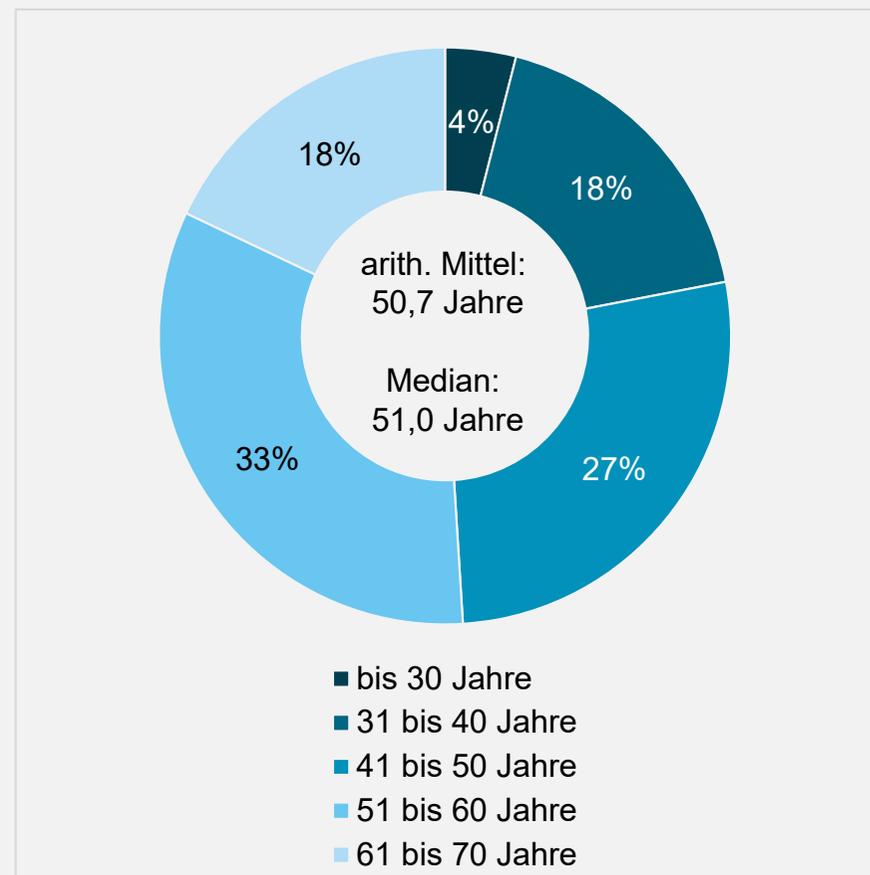
BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

GESCHLECHT UND ALTER

Geschlecht



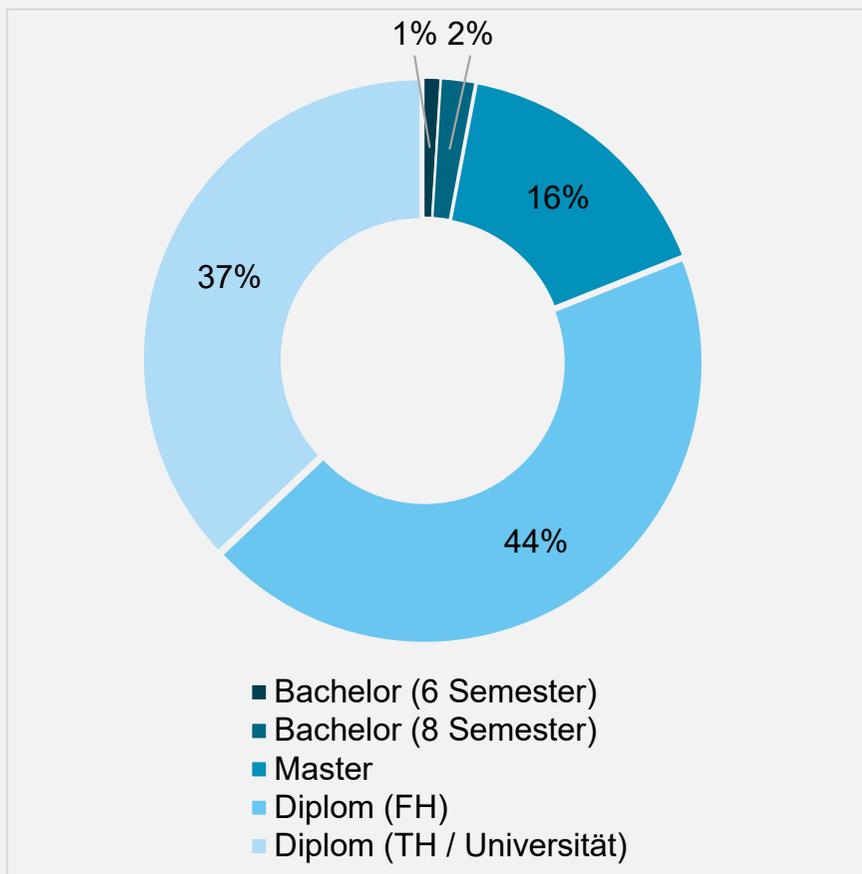
Alter



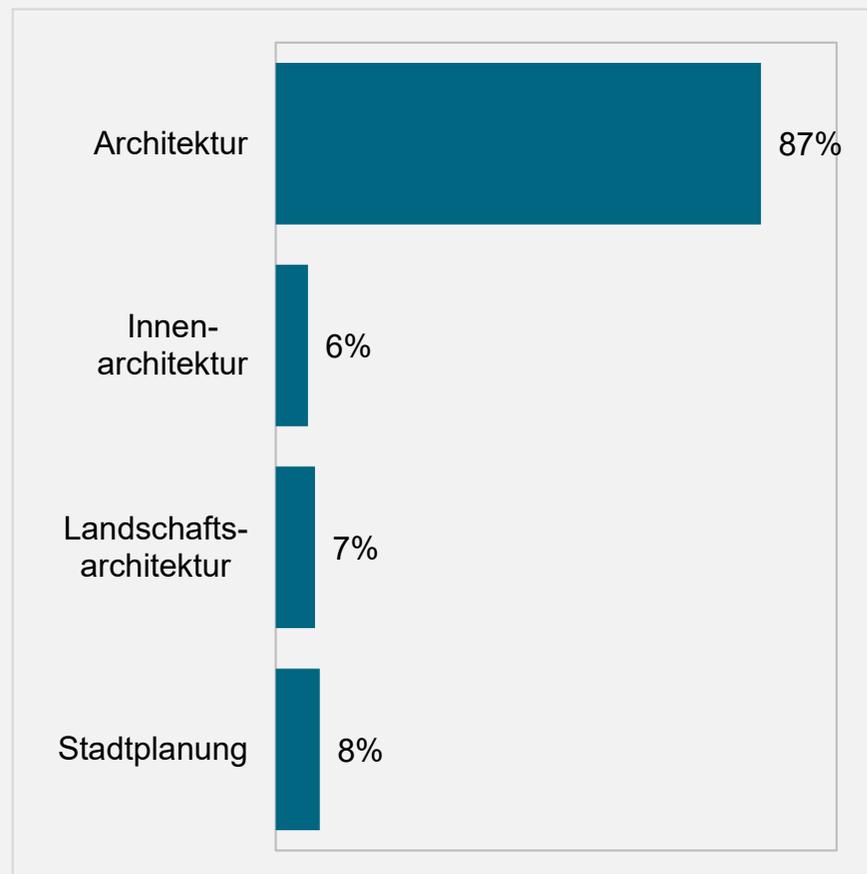
Basis: alle Befragten

HOCHSCHULAUSBILDUNG

Abschluss



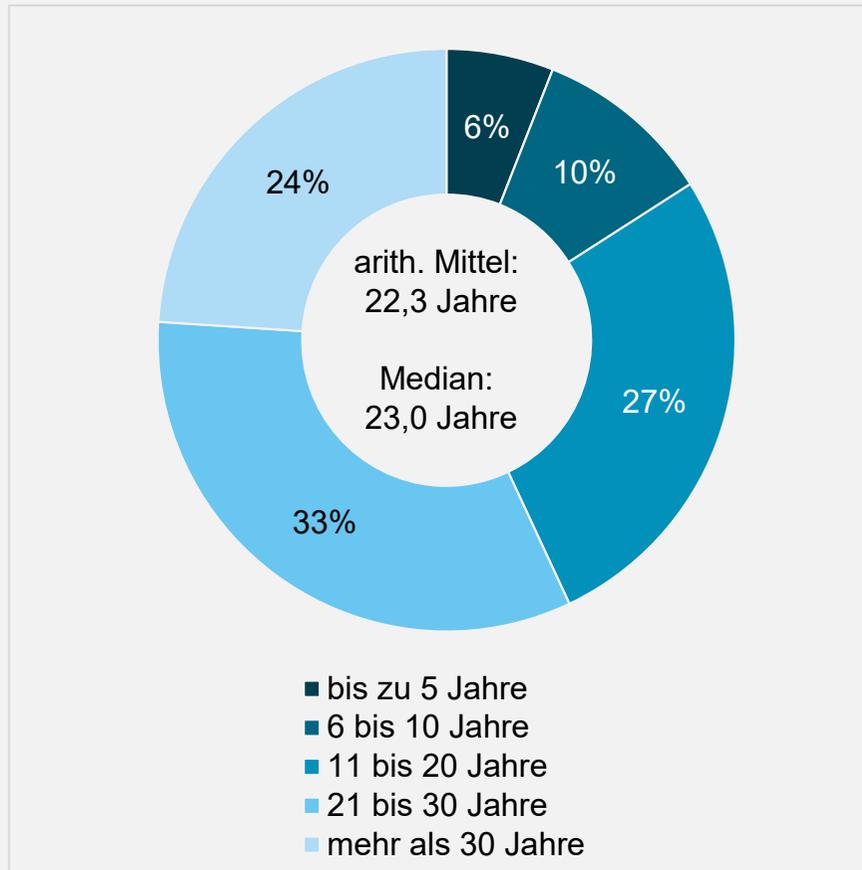
Fachrichtung



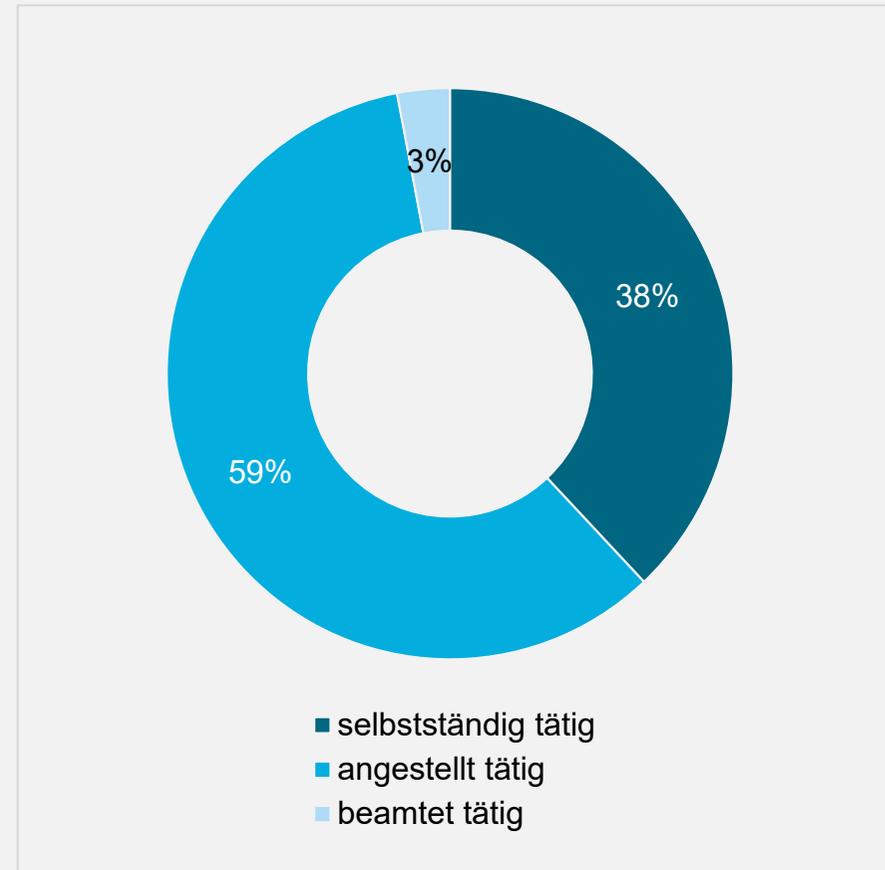
Basis: alle Befragten

BERUFSERFahrung UND ART DER TÄTIGKEIT

Dauer der Berufserfahrung



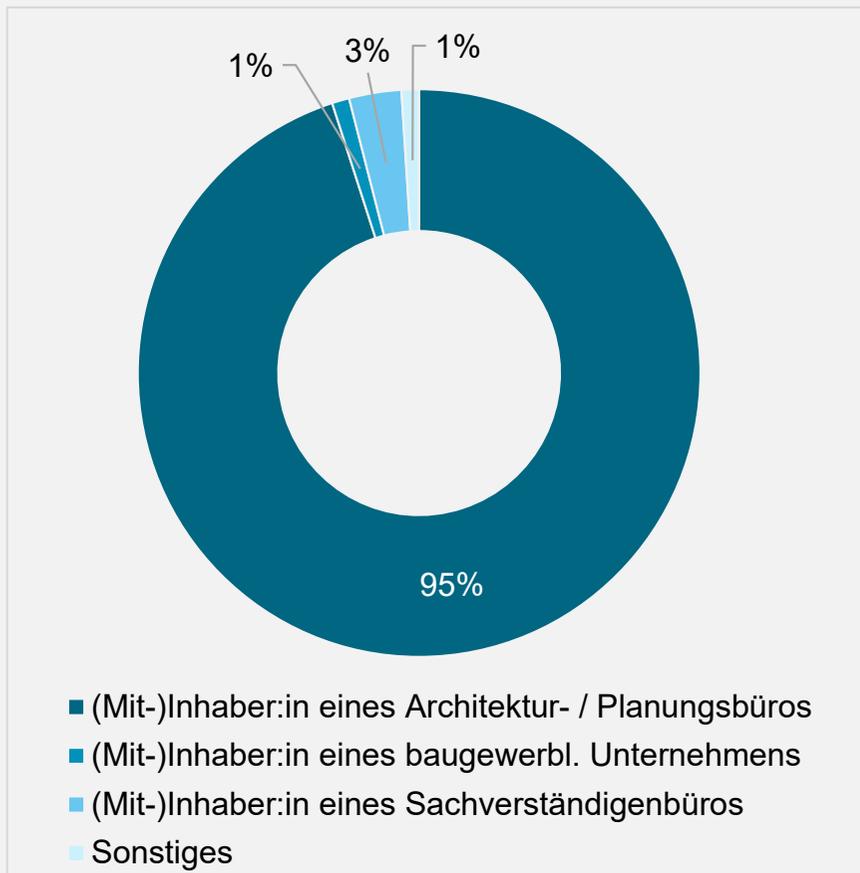
Art der Berufsausübung



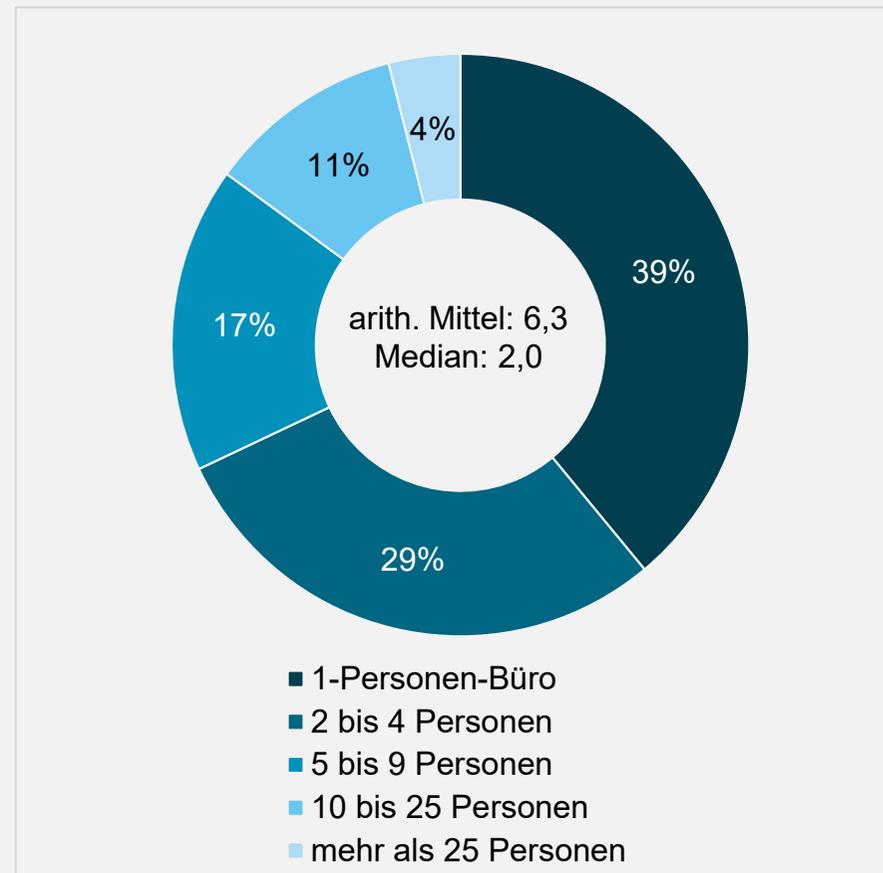
Basis: alle Befragten

ART UND GRÖÖE DES BÜROS / UNTERNEHMENS (NUR SELBSTSTÄNDIG TÄTIGE KAMMERMITGLIEDER)

Art des Büros / Unternehmens



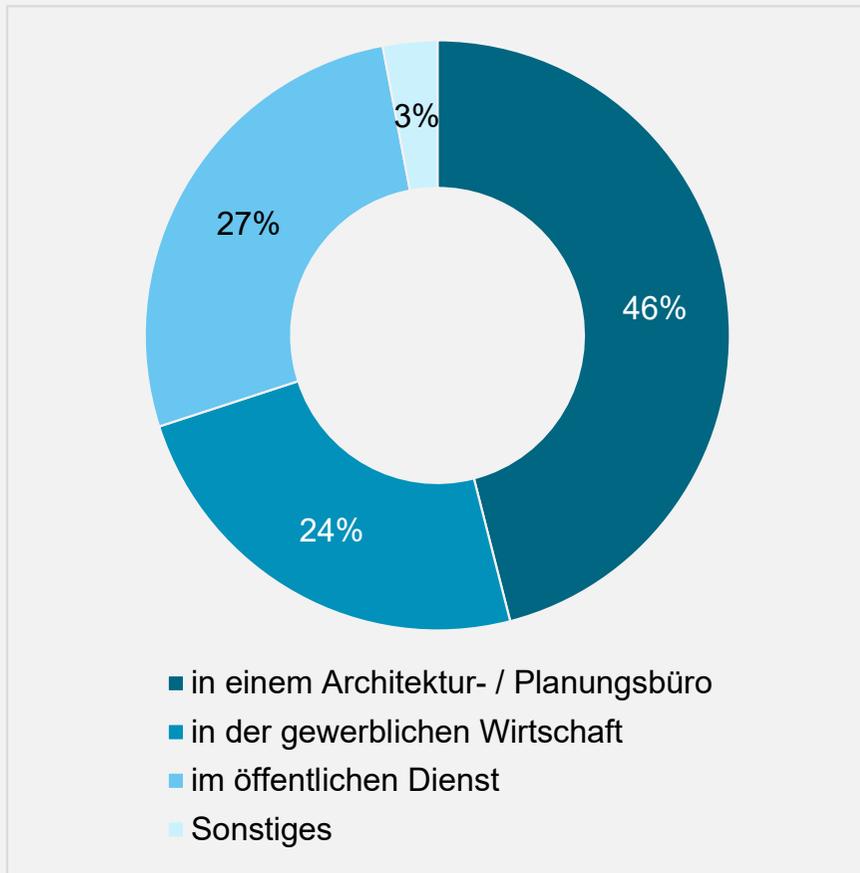
Größe des Büros / Unternehmens



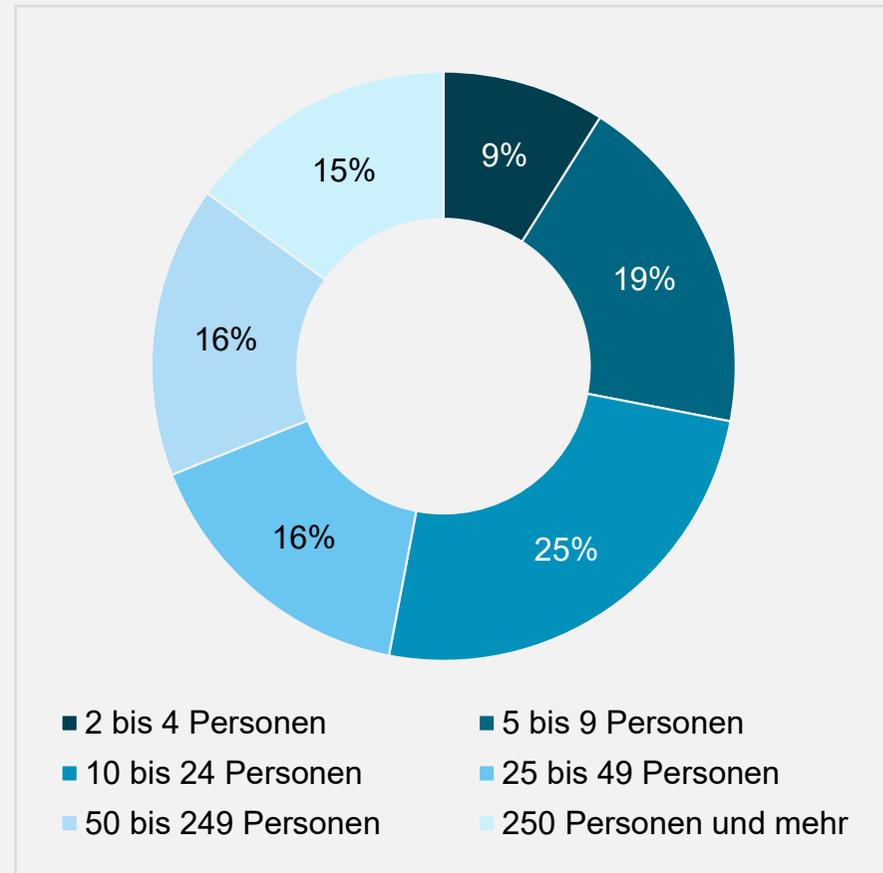
Basis: nur selbstständig tätige Kammermitglieder

ART UND GRÖÖE DES ARBEITGEBERS (NUR ABHÄNGIG BESCHÄFTIGTE KAMMERMITGLIEDER)

Art des Arbeitgebers



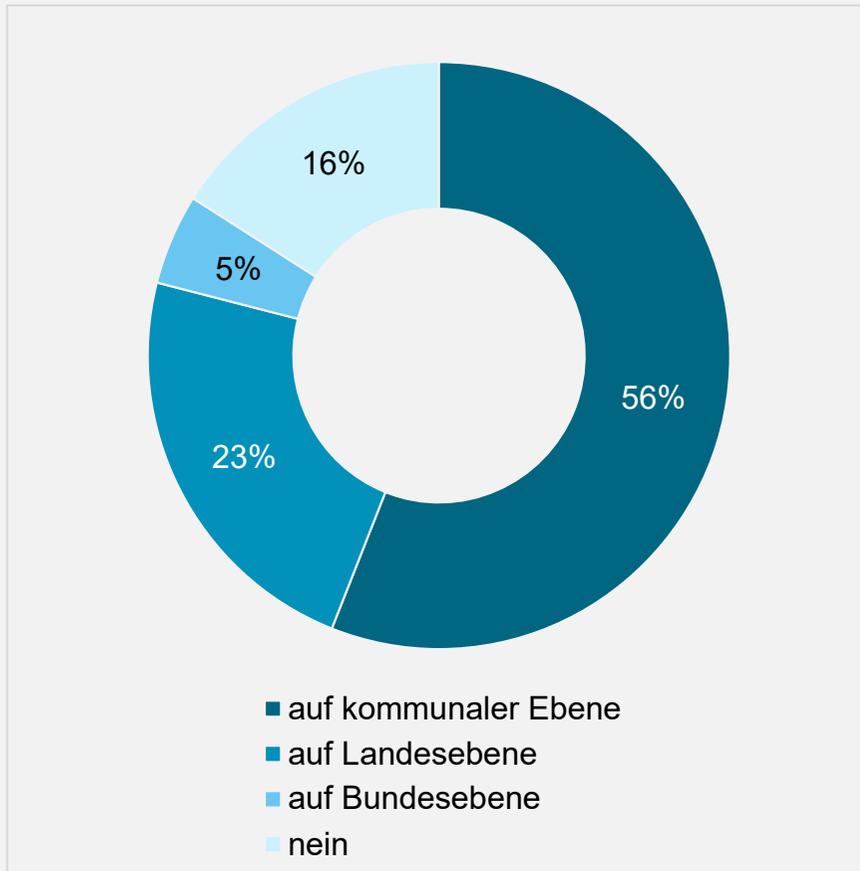
Größe des Arbeitgebers*



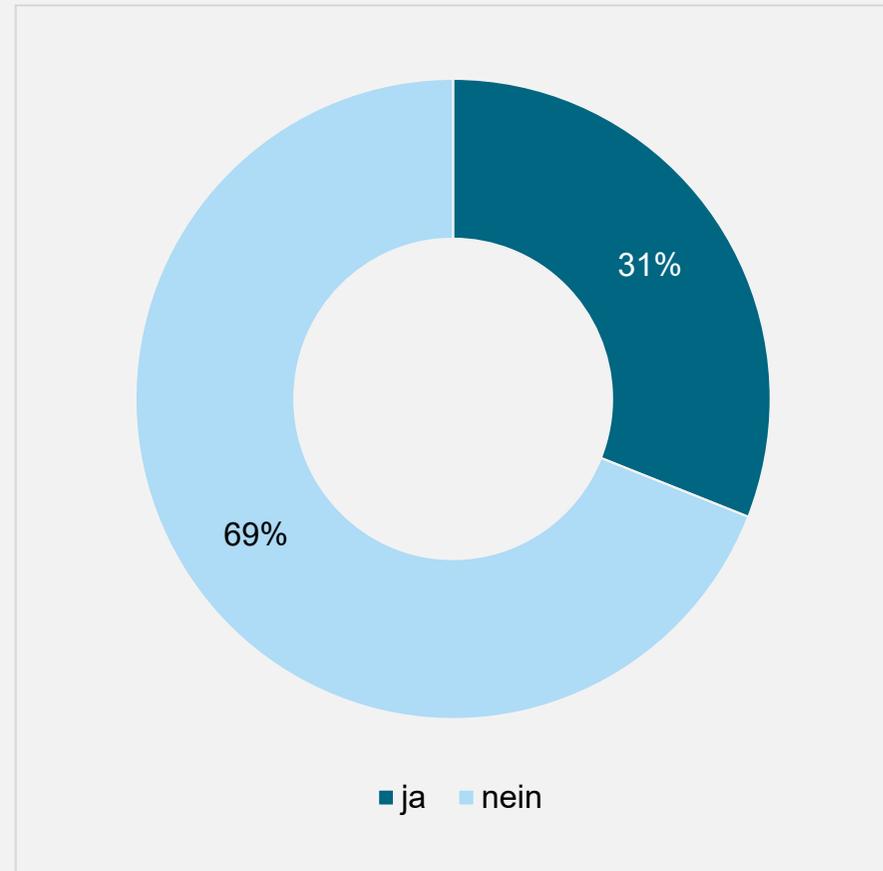
Basis: nur abhängig beschäftigte Kammermitglieder / *Basis: nur Angestellte in der Privatwirtschaft

ART DER TÄTIGKEIT IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Tätigkeit in der Bauverwaltung



Führungskraft mit Personalverantwortung*



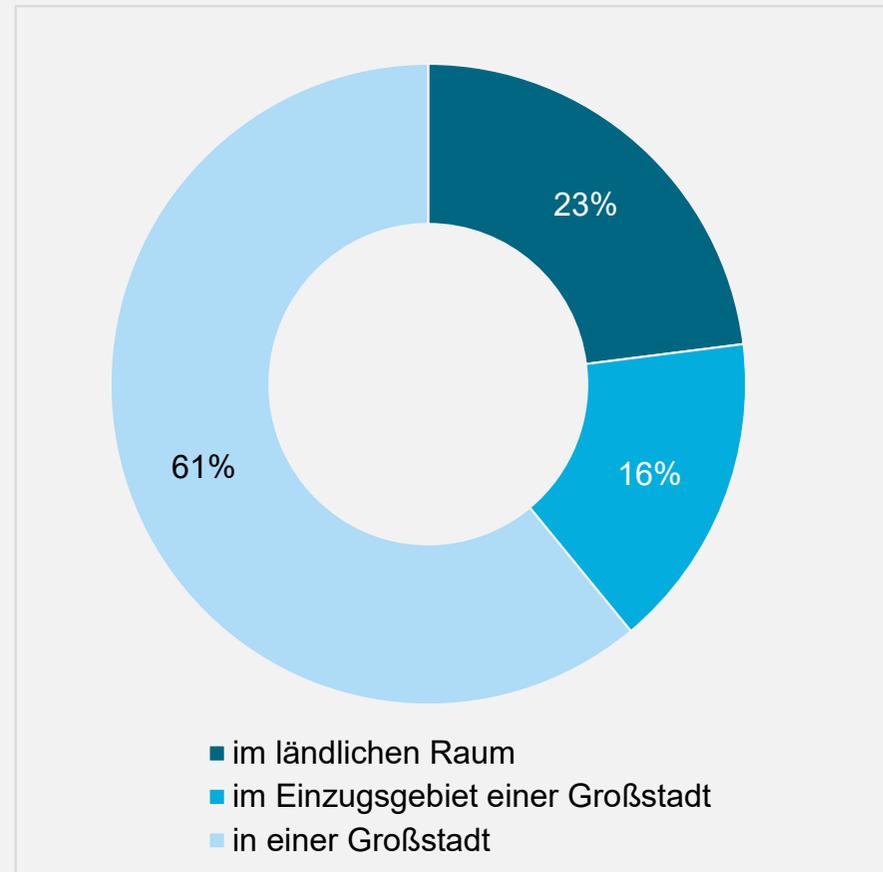
Basis: nur Beschäftigte im öffentlichen Dienst / *Basis: nur Beschäftigte im öffentlichen Dienst mit Tätigkeit in der Bauverwaltung

GRÖÖE UND LAGE DES STANDORTS DER ARBEITSSTELLE

Größe des Standorts

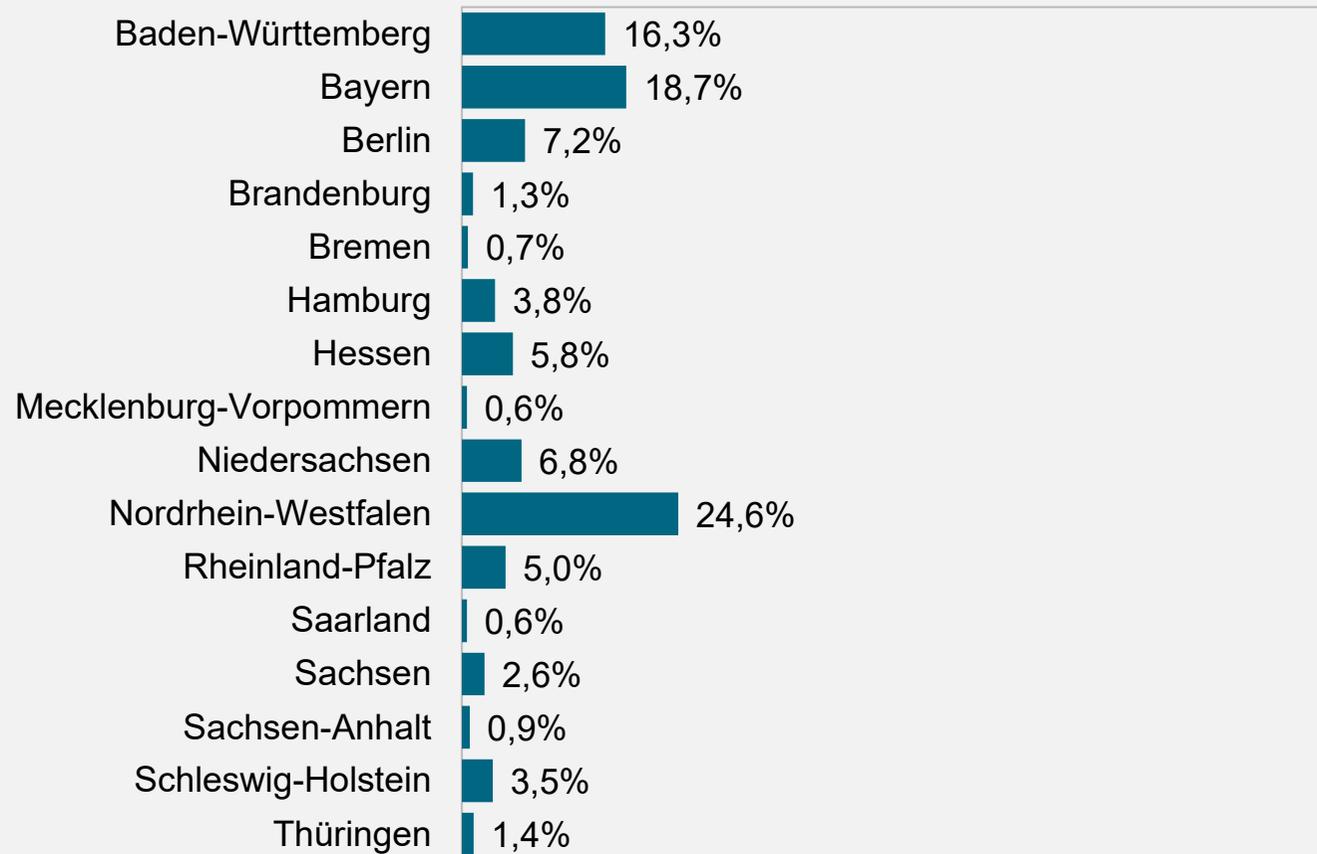


Lage des Standorts



Basis: alle Befragten

BUNDESLAND



Basis: alle Befragten